



Seiten ebneW

taz bleibt – mit Ihnen!

Seite 6, 7

Rudi-Dutschke-Haus

Wir haben die Million geknackt
Seite 10, 11

Bericht der Geschäftsführung

Wie sich die taz-Gruppe auf dem
Tageszeitungsmarkt behauptet
ab Seite 24



Einladung

zur Ordentlichen
Generalversammlung
der taz, die tageszeitung,
Verlagsgenossenschaft eG

Samstag, den
14. September
2024

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Herausgeberin:

taz, die tageszeitung.
Verlagsgenossenschaft eG
Friedrichstraße 21
10969 Berlin

Telefon:

(030) 25902 - 213
Fax: (030) 25902 - 516

E-Mail:

geno@taz.de

Verantwortlich:

Aline Lüllmann, Andreas
Marggraf v. i. S. d. P.

Redaktion / Produktion:

Jana Renner / Julia Molin

Layout:

Sebastian Baumeister,
stilsicher.design
Tomma Suki Hinrichsen

Cover:

Julia Molin

Korrektorat:

Clara Scheda

Druck:

prima Rotationsdruck
Nord GmbH+Co. KG,
19243 Wittenburg

Die Generalversammlung Einladung

4

taz bleibt – mit Ihnen!

Den nächsten Schritt
gemeinsam gehen

6

Neuer Aufsichtsrat

Sie haben die Wahl

8

Rudi-Dutschke-Haus

Erfolgreicher Sanierungsstart

10

taz Gedächtnis

Wir würdigen ehemalige

tazler*innen

14

taz Panter Stiftung

Mitmachen und teilhaben

20

taz Berichte zur Rechnungslegung 2023

Bericht der Geschäftsführung
über 2023

25

Bericht des Aufsichtsrats über
2023

33

Anhang zum Jahresabschluss

40

Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers

42

Entwicklung der Konzernbilanz

44

taz genossenschaft

So erreichen Sie uns:

taz, die tageszeitung – Genossenschaft

Friedrichstr. 21, 10969 Berlin
Telefon: (030) 25 90 22 13
Fax: (030) 25 90 25 16

Sie erreichen uns:

Mo–Do: 9–17 Uhr, Fr: 9–16 Uhr

E-Mail: geno@taz.de

Internet: www.taz.de/genossenschaft



v.l.n.r.: Tine Pfeiff, Conrad Geene, Lina Kuhrmann, Julia Molin, Lana Wittig,
Irene Scheda, Jana Renner und Aiko Schadt

SONJA TRABANDT

Liebe Genoss*innen,

tempora mutantur, die Zeiten ändern sich...
Ich spüre das in diesem Jahr besonders stark.
Sie nicht auch?

Auch in der taz denken wir viel über Zeitenwende nach, teilweise besorgt, teilweise hoffnungsvoll.

Politisch, gesellschaftlich und auch emotional beschäftigt uns weiterhin der Rechtsruck und die populistische Politik, vor allem mit Blick auf die vielen richtungsweisenden Wahlen, die uns bevorstehen. Die Entwicklungen im US-amerikanischen Wahlkampf erlauben uns gerade die Frage, ob mit dem Rückzug Joe Bidens eine demokratische Präsidentinnenschaft durch Kamala Harris doch noch möglich ist. Im Inland versuchen wir weiter ein Licht auf die vielen demokratischen Aktivist*innen, Initiativen und Vereine zu werfen, die sich in Ostdeutschland gegen die AfD und den Ruck nach Extremrechts stellen. Beides wird auf der Genossenschaftsversammlung am 14. September auch im Bühnenprogramm auf einem Podium behandelt werden.

Und damit bin ich auch schon beim Thema dieses Hefts: Die Genossenschaftsversammlung 2024 steht an. Wir begrüßen Sie am 14. September – hoffentlich wieder zahlreich – im Festsaal Kreuzberg in Berlin und digital an den Bildschirmen, um Ihnen über Zahlen, Fakten und Geschehnisse in der taz zu berichten.

Auch an diesem Tag wird es um Zeitenwende, oder wie wir sagen Seitenwende, gehen. Eine große Veränderung beschäftigt uns und Sie schon lange: Der Wechsel von gedruckter zu digitaler werktäglicher Zeitung. Über die Zukunft der Printzeitung und dem näher rückenden Tag X schreiben unsere Geschäftsführerin Aline Lüllmann und unsere stellvertretende Chefredakteurin Katrin Gottschalk auf den Seiten 6/7.

Auch im Rudi-Dutschke-Haus verändert sich seit Mitte Juli einiges: Die große Sanierung ist gestartet und wir geben Ihnen in diesem Heft auf Seite 10 und auch auf der Genossenschaftsversammlung ein Update zum Großprojekt, das so eine wichtige Rolle für die Unabhängigkeit der taz hat.

Im taz Kosmos auf den Seiten 16 – 19 erfahren Sie mehr über unsere Netzwerkarbeit mit anderen Genossenschaften, unsere taz Geno-Mitarbeiterin Irene Scheda hat für Sie aufgeschrieben, warum die Genossenschaft immer weiter wachsen muss und zu Henning Bleyls Herzensprojekt, dem



MAXIMILIAN KÖNIG

Bremer Mahnmal, gibt es richtig schöne Neuigkeiten.

Bitte werfen Sie außerdem einen Blick auf die drei Kandidatinnen, die sich als Nachfolgerinnen für Nina Schoenian im taz Aufsichtsrat zur Wahl stellen (Seiten 8/9).

Wie in jedem sommerlichen Mitgliederinfo gibt es im hinteren Teil des Hefts geballte Zahlen und Fakten. Einen kleinen Spoiler biete ich schon: „Die taz-Gruppe kann wiederum auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken“, schreibt unser Geschäftsführer Andreas Marggraf, der zusammen mit Controller Thomas Purps und vielen anderen Helfenden die taz Berichte zur Rechnungslegung 2023 fertiggestellt und für Sie aufbereitet hat.

Ich freue mich, Sie im September in Berlin zu sehen und verabschiede mich mit Buddhas Worten „Die einzige Konstante im Leben ist der Wandel.“

Mit herzlichen Grüßen,

Lana Wittig

Die Mitgliederversammlung

Einladung

zur Ordentlichen Generalversammlung der taz, die tageszeitung. Verlagsgenossenschaft eG

Am Samstag, den 14. September 2024
Ab 09:15 bis 18:15 Uhr

Ort der Generalversammlung

Festsaal Kreuzberg
Am Flutgraben 2
12435 Berlin

Verkehrsanbindung für
den Veranstaltungsort



U-Bhf. Schlesisches Tor
(11 min, 900m)



S-Bhf. Treptower Park
(10 min, 800m)



Bus Heckmannufer
(3 min, 210m)



Samstag 14. September ab 18:30 Uhr



AGNAMANA-DUO

Wir feiern im Anschluss an die
Generalversammlung im Festsaal Kreuzberg

Programm: Agnamana-Duo. Mael und sein Vater Gilles
Agnamana interpretieren Jazzstandards und Popsongs.

Im Anschluss:



@ASTRATAKESPHOTOS

Party mit DJ Silke Super

Die radioeins Moderatorin versorgt uns mit Hits auf
der Tanzfläche.

Für den Vorstand Aline Lüllmann, Andreas Marggraf

Alle Genoss*innen sind eingeladen, an der
hybriden Versammlung teilzunehmen

Formaler Teil am Vormittag

- 09.00 Uhr** Einloggen & Einfinden
- 09.15 Uhr** Offizielle Eröffnung der Versammlung durch den Aufsichtsrat
- 09.25 Uhr** Begrüßung der taz Genoss*innen
- 09.35 Uhr** Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2023
- 09.45 Uhr** Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit
- 09.55 Uhr** Aussprache
- 10.25 Uhr** Kaffeepause ☕
- 10.45 Uhr** Erläuterung und Beschlussfassung zur  Rechnungslegung und Bilanz für das Geschäftsjahr 2023
 - a) Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Vorschlags zur Verwendung des Jahresüberschusses
 - b) Vortrag des Prüfungsergebnisses und Beschlussfassung zur Kenntnisnahme über den Prüfungsbericht des Prüfungsverbandes
 - c) Feststellung des Jahresabschlusses 2023
 - d) Beschlussfassung über die Feststellung des Auseinandersetzungsguthabens der aus der Genossenschaft Ausgeschiedenen
 - e) Beschlussfassung über den Ergebnisverwendungsvorschlag 2023
 - f) Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands
 - g) Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats
- 11.35 Uhr** Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitglieds 
- 12.25 Uhr** Wahl eines neuen Kuratoriumsmitglieds  auf Lebenszeit für die taz Panter Stiftung
- 12.45 Uhr** Stimmungsbild zu Flugreisen bei tazreisen
- 13.00 Uhr** Mittagspause 🍽️☕

Programm am Nachmittag

- 13.45 Uhr** Aktuelles aus der Genossenschaft
- 14.00 Uhr** Eigentum verpflichtet – Wir sanieren das Rudi-Dutschke-Haus
- 14.15 Uhr** Aussprache
- 14.25 Uhr** Die Wochenzeitung der taz und die wochentaz der Zukunft – Barbara Junge im Gespräch mit Luise Strothmann und Matthias Kalle
- 14.45 Uhr** Die digitalen Produkte der taz – Wir blicken auf den Relaunch der Website, die Entwicklung einer Newsapp und unsere digitale Tageszeitung
- 15.05 Uhr** taz bleibt – Wie wir gemeinsam die Seitenwende schaffen. Mit Aline Lüllmann und Katrin Gottschalk
- 15.25 Uhr** Aussprache/Stimmungsbild
- 16.25 Uhr** Kaffeepause ☕
- 16.45 Uhr** „Krise der Demokratie – was tun? Populismus, Rechte Parolen und Fake News in Wahlkämpfen und darüber hinaus.“ Mit Ulrike Winkelmann, Katrin Gottschalk, Paula Diehl (Professorin für politische Theorie) und Jens-Christian Wagner (Leiter der Gedenkstätte Buchenwald), Moderation: Ebru Taşdemir
- 17.30 Uhr** Die Jugend kann auch politisch und links: Die taz Panter Stiftung fördert Projekte mit jungen Menschen, die sich politisch engagieren. Moderation: Gemma Terés Arilla
- 18.15 Uhr** Ende der Versammlung
- 18.30 Uhr** Liveband Agnamana Duo, danach Party mit DJ Silke Super

Legende: ☕ Kaffeepause  Abstimmung 🍽️ Mahlzeit

taz bleibt – mit Ihnen!

Wir stehen vor dem nächsten großen Schritt in der digitalen Transformation. Gehen wir ihn gemeinsam

Täglich eine linke, radikale Zeitung – so wünschte sich Mitgründer Christian Ströbele die taz. Von Anfang an sollte die taz aber nicht nur in der linken Nische verharren, sondern auf dem großen Medienmarkt bestehen und auf diesen einwirken. Das war neu, anders und auch immer schon: ungeheuerlich.

Als ungeheuerlich beschrieb Vera Gaserow in der ersten täglich gedruckten Ausgabe der taz am 17. April 1979 den Wunsch unserer Gründer*innen, ohne Geld und einheitliche politische Linie eine unabhängige Zeitung zu machen, „von der wir nicht richtig wissen, ob wir sie nun links-radikal, links-pluralistisch oder überhaupt links bezeichnen sollen.“

Diese Selbsthinterfragung beschäftigt uns bis heute und unterscheidet uns von anderen Akteur*innen in der deutschen Presselandschaft, was uns dort unverzichtbar macht. Wobei diese Landschaft heute eine ganz andere ist als damals. Sie ist vor allem auch digital.

Damals wie heute suchen wir nach dem bestmöglichen Weg, mit der taz eine breite Leserschaft zu erreichen und sicherzustellen, dass unser immer noch einzigartiges Projekt erhalten bleibt. Dieser Weg wird auch für die taz digital sein.

Die digitale Transformation der taz beschäftigt uns schon viele Jahre, aber jetzt sind wir so weit,

dass entscheidende Weichen gestellt und befahren werden können. Wir planen nun konkret das Erscheinen der letzten gedruckten Ausgabe der werktäglichen taz und möchten mit Ihnen über unsere Beweggründe sprechen. Deswegen laden wir Sie dieses Jahr ganz besonders dringlich und herzlich ein, zur Generalversammlung der Genossenschaft nach Berlin zu kommen.

Seit Jahren beobachten wir, wie die Abokurven der gedruckten Tageszeitungen sinken, auch unsere eigene. Seit einiger Zeit stellen wir außerdem fest, dass die Zustellung immer schwieriger wird, Papierpreise und Energiekosten steigen. Wir haben das kommen sehen und uns vorbereitet. Vielleicht erinnern Sie sich an einen entscheidenden Text an dieser Stelle im





Sommer 2018 von Karl-Heinz Ruch.

Wir haben in unserer App eine digitale Darstellung der täglichen taz entwickelt, die Sie als Leser*innen und Eigentümer*innen inzwischen lieben oder an die Sie sich zumindest gewöhnen können. Wir überarbeiten unsere Website komplett, um auch von Jüngeren geliebt zu werden. Und wir haben unsere Wochenendausgabe zur Wochenzeitung weiterentwickelt, die auch in Zukunft eine gedruckte Ausgabe bleiben wird. Und das alles mit Erfolg. Im Gegensatz zur täglich gedruckten Ausgabe steigen die Erlöse aus allen anderen taz Produkten kontinuierlich – insbesondere die der wochentaz.

Der Kern von allem ist immer unser Journalismus. Die taz war von Anfang mehr als ihre Form. Sie war und ist eine Idee, ein Versprechen auf einen anderen Journalismus, das jeden Tag aufs Neue von uns mit Leben gefüllt wird.

Im Jahr 2024 sind wir mit unserem Schwerpunkt zu den Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen dort, wo die taz gebraucht wird: in der ostdeutschen Provinz. Zuletzt berichteten wir über zwei Sonnenwendfeiern, auf denen Nazis ihren antiquierten Ritualen frönten. Darunter waren auch AfD-Funktionäre. Die taz wurde breit zitiert, strahlte in größere Medien hinein.

Die taz muss zeigen, wer die Demokratie bedroht – in diesem Land, aber auch in Europa und dem Rest der Welt. Wenn es uns nicht gäbe – wo

her würden Sie Informationen ohne kolonialen Gestus beziehen über Kenia, Senegal oder Sudan? Wo würden Debatten über Nahost so deutlich in der jeweiligen Position und dennoch ausgewogen geführt werden? Und wo sonst würden Sie trotz der vielen schweren Nachrichten beim Blick auf die Zeitung auch noch auflachen können? Dass wir uns diese Besonderheiten im Gegensatz zu allen anderen Medien leisten können, hat viel mit Ihnen zu tun.

Wir kriegen die Krise: Hin!

Hinter der taz steht kein großer Investor, kein finanzstarkes Unternehmen, das mit Kapitalverschiebungen auf Krisen reagieren kann. Nein, hinter der taz steht etwas viel Besseres: Sie! Unsere Genoss*innen. Das macht uns unabhängig. Manche, die schon lange dabei sind oder sich mit der Geschichte der taz auskennen, werden sich erinnern: Die Gründung der Genossenschaft selbst war damals ein mit viel Leidenschaft und Verve umkämpftes Thema, und die am Ende getroffene Entscheidung, keinen Investor an Bord zu holen, keineswegs eine leichte oder einstimmige. Aber es war die richtige.

Auch die Entscheidung, nicht mehr täglich zu drucken, wurde in und außerhalb der taz heiß diskutiert. Immer wieder gab es Stimmen, die dafür warben, auch Kleinstauflagen weiter zu drucken und zur Not zu subventionieren. Aber wo brächte uns das hin, wenn wir Geld für die extrem aufwendige und teure tägliche Zustellung einer Mini-Auflage nutzen würden, statt es in den Journalismus der taz zu investieren? Das wäre keine Zukunftssicherung der taz.

Als erste überregionale Tageszeitung stehen wir nun also vor dem Schritt raus aus der täglich gedruckten Verbreitung. Natürlich ist das für uns mit Ungewissheiten verbunden. Aber wir sind froh und stolz darauf, diesen Weg selbst gewählt zu haben und gestalten zu können. Und vor allem sind wir froh und stolz, ihn nicht alleine gehen zu müssen, sondern mit der breiten Unterstützung unserer Eigentümer*innen und Leser*innen.

Kommen Sie zur 33. Generalversammlung der taz Genossenschaft. Wir werden Sie brauchen, denn die taz ist und bleibt eine Anstrengung und ein Herzensprojekt von vielen. Seien Sie dabei, diskutieren Sie mit, lassen Sie uns den Weg in eine stabile Zukunft der taz am 14. September gemeinsam gehen!

Von Katrin Gottschalk und Aline Lüllmann



KATHRIN LEISCH

Aline Lüllmann (*1984) kam zunächst 2007 als Praktikantin zur taz, 2011 übernahm sie die Leitung für die digitale Transformation und später auch für taz zahl ich. Nach einer kurzen taz-Pause beim Cornelsen Verlag als Programm-Managerin für digitale Lernangebote kam sie im Juni 2020 als Geschäftsführerin zurück.



ANJA WEBER

Katrin Gottschalk (*1985) ist seit 2016 Vize-Chefredakteurin der taz. Verantwortlich für die redaktionelle Entwicklung der taz im Digitalen. Inhaltliche Schwerpunkte: Kultur, Feminismus und Ostdeutschland. Hat vorher das Missy Magazin gemacht.

15:05 Uhr auf der Mitgliederversammlung:

Planung für den Umstieg auf die tägliche digitale Zeitung

Seien Sie dabei, diskutieren Sie mit uns, unterstützen Sie uns

Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitglieds

🕒 11.35 Uhr | Vorstellung der Kandidatinnen für den Aufsichtsrat.

Nina Schoenian sagt Tschüss

Nun enden sie - diese 3 interessanten und fast durchgängig harmonischen Jahre im Aufsichtsrat. Die Entscheidung, nicht mehr zu kandidieren, bedeutet echtes Herzweh für mich. Ich bin seit 2006 der taz immer verbunden gewesen, lange hauptberuflich, dann mal durch eine Konferenz, mal durch eine Idee, die ich beitragen durfte, oder nur durch eine private Feier. Aufsichtsrätin für die taz sein zu dürfen, war mir eine große Ehre und eben auch Herzensangelegenheit. Doch in den letzten 3 Jahren haben sich meine Rahmenbedingungen verändert: Geschäftsführende Vorständin von Greenpeace zu sein und meine Familie erfordern die Zeit, die der taz im AR fehlen würde. Deswegen habe ich mich entschieden, nicht mehr zu kandidieren und neuen Menschen Raum zu lassen, die die taz ebenso schätzen und stärken möchten. Ich gehe mit der Gewissheit, dass sich die taz in einer guten wirtschaftlichen Lage befindet, eh mutig, lustig, kämpferisch, voller Talent.

Mit allen 3 Aufsichtsratskandidatinnen, die hier vorgestellt werden, habe ich intensiv vor der Kandidatur gesprochen. Jede einzelne wird gute, gewichtige Impulse setzen können. Ihr habt also die Freude der Wahl.

Ich werde die gewonnene Zeit auch darauf verwenden, Gründe zu finden, immer mal wieder in die taz zu kommen. Genossin bleibe ich sowieso. Bis bald!



Nina Schoenian



Astrid Deilmann

1. Wer bist du?

Beruflich bin ich Geschäftsführende Vorständin bei der Kampagnenorganisation Campact und Gesellschafterin von HateAid – und an beidem hat die Lektüre der taz einen gehörigen Anteil. Sie hat definitiv dazu beigetragen, dass aus mir eine überzeugte progressive Demokrat*in wurde, die an die Kraft des politischen Journalismus glaubt. Sehr typisch für mich ist, dass mein Geist und mein Körper viel Auslauf brauchen, deshalb liebe ich es, Neues zu denken und mich täglich mit Yoga, Laufen und Radeln in Bewegung zu setzen, dann geht's mir richtig gut.

2. Was verbindet dich oder was verbindest du mit der taz?

Antwort auf beides: Haltung & Kampfgeist & weites Herz.

3. Was bringst du mit in den Aufsichtsrat, das wir dringend brauchen?

Digitalisierungsexpertise, Erfahrung in der Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit, Demut, bedächtige Hartnäckigkeit, Humor und einen pragmatischen Blick fürs Wesentliche. Ach so, und große Lust auf dieses Ehrenamt!



SAPNA RICHTER

Lena Marbacher

1. Wer bist du?

Ich bin Journalistin, Autorin, Speakerin – ursprünglich Produktdesignerin – und Mitgründerin des selbstorganisierten Medienunternehmens Neue Narrative, das Inhalte für die Zukunft der Arbeit publiziert und in Verantwortungseigentum gegründet ist. Davor war ich Gesellschafterin der Unternehmensberatung The-Dive und habe meinen Weg über agile Gestaltungsprozesse in die systemtheoretische Organisationsentwicklung genommen. Über zehn Jahre habe ich Unternehmen in ihrer Transformation hin zu fairen Arbeitsbedingungen und hinsichtlich innovativer Produktentwicklung begleitet – und ich liebe Wald.

2. Was verbindet dich oder was verbindest du mit der taz?

Mit der taz verbindet mich die Idee, Medienunternehmen in einer unabhängigen Rechtsform zu führen, finanziert durch Lesende und Fans. Mich verbindet mit der taz politische Berichterstattung, aber auch der Wert von Transparenz im Umgang mit der Öffentlichkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung der Organisation. Ich verbinde mit der taz die Paywahl, die anderen überregionalen Medienunternehmen zeigt, wie Finanzierung im Online-Geschäft auch ohne Ausschluss von Lesenden funktionieren kann. Außerdem die jährliche Verleihung des Equal Pay Awards in der taz Kantine im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), in dessen Jury ich Mitglied bin.

3. Was bringst du mit in den Aufsichtsrat, das wir dringend brauchen?

Ich bringe Erfahrung aus der analogen und digitalen Produktentwicklung, der Community Arbeit und ein gutes Gespür für die richtige Ansprache und Themen von Zielgruppen in einem Medienunternehmen mit.



MATTHIAS WEHOFISKY

Franziska Heine

1. Wer bist du?

Ich bin Franziska Heine, Geschäftsführende Vorständin von Wikimedia Deutschland und damit für mehr als 180 Mitarbeitende und über 111.000 Mitglieder des Vereins verantwortlich. Wenn ich nicht arbeite, versuche ich möglichst viel Zeit mit meiner Familie zu verbringen, zu der zwei gar nicht mehr so kleine Kinder (13 und 10), zwei Erwachsene und ein kleiner Hund gehören. Und ich liebe es mit Freund*innen beim Karaoke singen abzuschalten!

2. Was verbindet dich oder was verbindest du mit der taz?

Wenn ich es auf zwei Begriffe kondensieren sollte, wären es Journalismus und Gemeinschaft. Die Wikipedia steht für den freien Zugang zu Informationen, für belegbare Aussagen, für Transparenz und Nachvollziehbarkeit - genau wie guter Journalismus. Medien wie die taz, die auf eine Paywall verzichten und stattdessen auf Paywahl setzen, leisten einen wichtigen Beitrag dafür, dass Lesende Informationen in Wikipedia-Artikeln vertrauen. Und genau wie die Genossenschaft der taz existiert die Wikipedia nur in Gemeinschaft, nur gemeinsam kann sie wachsen, sich weiterentwickeln und jeden Tag wieder beweisen, dass eine andere, bessere Welt möglich ist.

3. Was bringst du mit in den Aufsichtsrat, das wir dringend brauchen?

Ich kann Menschen von Ideen und Konzepten begeistern und inspirieren, ich kann Komplexität in gut handhabbare Pakete herunterbrechen. Besonders bei Wikimedia habe ich gelernt, dass Gutes tun wichtig ist, aber wenn wir nicht auf die richtige Art, in den richtigen Kanälen darüber reden, erfährt niemand davon. Darum bringe ich auch Wissen und Erfahrungen darüber mit, wie man Öffentlichkeit für seine Anliegen schaffen kann, wie Botschaften ankommen. Last but not least habe ich 20 Jahre Software Produkte für große internationale Konzerne entwickelt und glaube, dass die technologische Perspektive, die ich daraus mitbringe, hilfreich für die Fragestellungen ist, die sich der taz Genossenschaft heute und in Zukunft stellen.

Erfolgreicher Sanierungsstart

Im März hatten wir im Genossenschaftsinfo einen Aufruf zur Finanzierung der Sanierung des Rudi-Dutschke-Hauses gestartet, das nach fast 30 Jahren taz-Nutzung generalüberholt werden muss. Diese umfangreichen Maßnahmen mit einem Kostenrahmen von 6 Mio. Euro übersteigen unsere derzeitige Kapitalbasis und Liquiditätsslage, sind aber notwendig, um zum einen die Werthaltigkeit der Gebäude zu erhalten, aber auch um dauerhaft Mieteinnahmen zur Mitfinanzierung des taz-Journalismus zu erzielen. Wir sind glücklich und dankbar, dass wir von den bis Jahresende notwendigen 3 Mio. Euro bereits über 1 Mio. Euro einnehmen konnten.

Und wir freuen uns über die vielen unterstützenden Emails von Genoss*innen, wie z.B. diese von Jörg Lötsch aus Bad Hönningen: „Alles, was einen (Konzern-)unabhängigen Journalismus unterstützt, ist zu fördern und dies beinhaltet auch eine solche Investition. Macht weiter so.“ Beginnend mit dem taz lab haben sich auch viele Leser*innen und Genoss*innen das Haus bei Hausführungen angesehen und uns bestätigt: Dieses Haus ist ein Juwel mitten im traditionellen Berliner Zeitungsquartier und atmet Geschichte, die es unbedingt, auch für die taz, zu erhalten gilt. Ein Höhepunkt dabei war die Führung mit dem Architekten Gerhard Spangenberg, der den Anbau Anfang der 90er Jahre in einem wunderschönen Zusammenspiel mit dem um 1910 gebauten Altbau entworfen hat und auch nach über 30 Jahren lebendig darstellen konnte, welche Ausdruckskraft Architektur hat. Ergänzt wurde die Führung durch taz-geschichtliche Einordnungen des ehemaligen Geschäftsführers Kalle Ruch.

Inzwischen ist das Gebäude für die Sanierung leergeräumt, wobei der Keller eine besondere Rolle spielte. In diesem lagerte das Zeitungsarchiv der taz, in dem von (fast) allen Ausgaben der letzten 45 Jahre jeweils acht Stück gesammelt waren. Aufgrund der Wassereinträge im Keller, aber auch um Platz für Neues zu schaffen, mussten wir dieses Archiv schweren Herzens auflösen. Aber nicht ohne allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich ihre persönliche Ausgabe zu sichern. Sei es per Bestellung über den taz Shop oder beim Tag des offenen Archivs, bei dem fast 200 Menschen teilweise stundenlang nach für sie wichtigen Ausgaben suchten. Wir haben uns über jede taz ge-

freut, die so ihren Weg in wertschätzende Hände gefunden hat. Zuvor wurden von jeder Ausgabe Exemplare gesichert und schon längst haben wir natürlich gebundene Ausgaben von allen gedruckten tazzen und die originellsten 1. Seiten findet man sowieso am einfachsten im digitalisierten Archiv.

Und so konnten die Bauarbeiten am 15.07. nun wie geplant starten. Auch hier hat die taz mal wieder Glück und wir sind in eine Phase geraten, in der die notwendigen Firmen zur richtigen Zeit und zu den von uns geplanten Kosten zur Verfügung stehen. Wer in den letzten Jahren gebaut hat, weiß, dass das keine Selbstverständlichkeit ist. Und so werden nun u.a. alle Leitungen ausgetauscht (auf dass es so bald keine Wasserrohrbrüche wie in den letzten Jahren mehr gibt), Fenster und Heizkörper wo nötig ausgetauscht sowie das Dach neu gedeckt, um das Gebäude energetisch auf Vordermann zu bringen. Der nur eingeschränkt nutzbare Lastenfahrstuhl wird durch einen richtigen Fahrstuhl ersetzt, damit möglichst alle Bereiche barrierefrei zugänglich sind und die Sanitäranlagen werden in einen zeitgemäßen Zustand versetzt - auch wenn die Fliesen aus der Gründerzeit unter Denkmalschutz stehen. Deswegen wird fortan die moderne Sanitäreinrichtung mit goldenen Fliesenbordüren gemischt.

Die Sanierung passiert unter der Berücksichtigung von Denkmalaufgaben und mit der Idee, den Charakter des Hauses zu erhalten und keine ökologisch unnötigen Baumaßnahmen vorzunehmen. Wo es geht, wird deswegen die alte Farbgebung, z.B. im Eingangsbereich und im Treppenhaus, wiederhergestellt und auch die Neubarock- und Jugendstilelemente werden wiederaufgearbeitet. Aber dem Denkmalschutzamt war es nicht nur wichtig, den ursprünglichen Charakter des wilhelminischen Gebäudes mit der prächtig verzierten Fassade zu erhalten, sondern auch Zeugnisse der Zeit wie die roten Farbbeutel-flecken bestehen zu lassen.

Wir sind also auch mit diesem Zukunftsprojekt der taz auf einem guten Weg und hoffen auf weitere Unterstützung, um die 3 Mio. Euro bis Jahresende zusammenzubekommen. Wir wissen aus Erfahrung unserer Genossenschaft: Gemeinsam können wir das schaffen!

Von Andreas Marggraf und
Aline Lüllmann

Unser Film
zur Kampagne
auf YouTube





Die Dachterrasse des taz Hauses in der Rudi-Dutschke-Straße

Wir haben die Million geknackt!

Dieses Jahr steht bei uns in der taz Genossenschaft alles unter dem Stern von Rudi Dutschke, genauer gesagt dem Stern des Rudi-Dutschke-Hauses.

Das ehemalige Zuhause der taz Mitarbeitenden ist schon lange in unserem Besitz und das bleibt auch so. Aber Eigentum verpflichtet, daher wird das Rudi-Dutschke-Haus jetzt saniert und fit gemacht für die Zukunft.

Bei der Finanzierung dieses Großprojekts haben uns in diesem Jahr schon viele Genoss*innen mit Aufstockungen ihrer Genossenschaftsanteile unterstützt, über 1,2 Millionen Euro sind auf diesem Weg bereits bei uns angekommen.

Dass wir die 1-Million-Euro-Marke geknackt haben, wollten wir feiern und uns bei den Unterstützenden bedanken. Und wo feiert man eine Party besser als bei Rudi?!

125 Genoss*innen haben mit uns am 11.07. angestoßen, bei den zahlreichen Hausführungen Anekdoten zum Haus ausgetauscht, Fotos beim Sonnenuntergang auf der Dachterrasse geschossen und zur Musik der DJs Silke Super und Le Fox getanzt.

Wir halten Sie hier natürlich auf dem Laufenden, wie sich die Sanierung entwickelt. Sie können uns auch weiterhin unterstützen:

genossenschaft.taz.de/aufstocken

Von Lana Wittig



Antrag auf ein Stimmungsbild

Um 12:45 Uhr wird auf der Mitgliederversammlung ein Stimmungsbild zum Antrag eingeholt

Genosse Stefan Müller wird auf der Mitgliederversammlung einen Antrag zum Verzicht auf Flugreisen bei den taz Reisen stellen. Thomas Hartmann, Leiter taz Reisen, wird die Gegenrede halten.

Antrag	Gegenrede
<p>Ich beantrage aus Umweltschutzgründen hiermit, bei der Organisation von Reisen über taz-Reisen keine Flugreisen mehr anzubieten. Bereits beworbene Reisen können noch durchgeführt werden. Neue Reisen sollen nicht geplant werden. Reisen zu weit entfernten Zielen können angeboten werden, wenn die Reise mit einem ökologisch verträglichen Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Rad) organisiert wird und Bestandteil des Pakets ist.</p>	<p>Ja, Flugreisen schaden unbestritten dem Klima. Deswegen hat die taz in den letzten 5 Jahren das Angebot an Flugreisen stark reduziert: von 68 Prozent auf unter 20 Prozent aller taz-Reisen. 2019 wurden 19 von 28 taz-Reisen mit Flugzeug angeboten, meist in den Globalen Süden neben 7 Reisen in Europa sowie 2 in Deutschland - dieses Jahr werden wahrscheinlich auch 28 Reisen stattfinden, davon 9 in Deutschland, 14 in Europa und nur 5 zu Reisezielen im Globalen Süden, die nur per Flugzeug zu erreichen sind.</p> <p>Europareisen bieten wir schon seit vielen Jahren ohne Anreise an – die Reisenden entscheiden selber, wie sie reisen wollen. Auf der Website der taz-Reisen informieren wir, wo es Auskunft über Zugverbindungen zu den Reisezielen gibt. Real ist allerdings: viele fliegen auch zu europäischen Zielen. Hier wäre noch Luft für Aufklärung und Veränderungen.</p> <p>Wir haben uns auch die Frage gestellt, ob Flugreisen überhaupt noch vertretbar sind, haben sie aber anders entschieden. Auch Klimakosten müssen mit anderen Werten abgewogen werden. Dabei spielt natürlich eine Rolle, dass die taz keine Badereisen auf die Malediven anbietet, sondern Reisen mit zivilgesellschaftlichen Begegnungen zum Verständnis anderer Gesellschaften und Kulturen.</p> <p>Wie auch in anderen Alltagssituationen geht es um eine Vermeidung unnötiger Klimaschäden, ganz kann man sie ja vielfach nicht abstellen. Und wir sehen den Austausch mit Menschen aus der Zivilgesellschaft im Globalen Süden als einen Wert an, den es zu verteidigen gilt. Dieser Austausch wäre gefährdet, er ist ohne Fliegen nicht möglich. Doch das Verständnis für fremden Kulturen und die Einsicht in ihre Lebenszusammenhänge ist nicht nur zentraler Pfeiler eines linken Selbstverständnisses, sondern wichtig für eine weltoffene Gesellschaft.</p> <p>Für ein tieferes Verständnis ist eigenes Erleben unerlässlich, weil es nicht nur um Infos und Bilder geht, sondern um ein Eintauchen in komplexe Zusammenhänge, Erfahrungen, wie gesellschaftliche Rahmenbedingungen und kulturelle Prägungen einwirken. Das lässt sich durch Reisereportagen oder –videos höchstens ansatzweise darstellen. Umgekehrt wird ein Schuh draus: Erst auf Basis eigener Erlebnisse kann man auch Berichte anderer sinnvoll einordnen.</p> <p>Und letztlich spielen auch die Quantitäten bei dieser Abwägung eine Rolle: effektiver Klimaschutz muss an den ökonomischen Rahmenbedingungen ansetzen: Fliegen darf nicht mehr subventioniert werden. Fliegen darf nicht billiger sein als Bahn fahren. Hier könnten massenhaft unnötige Flüge eingespart werden. Flugreisen zum Austausch mit Menschen im Globalen Süden bleiben dringend erforderlich in unserer globalisierten Welt. Wir sollten unseren Blick auf die Welt nicht verengen.</p>

» Lesen Sie mehr zu diesem Thema im Interview unter: taz.de/fliegen



Hafturlaub für Gedanken

Im Durchschnitt wird eine taz im Gefängnis von sechs Inhaftierten gelesen und weitergegeben.

Sommer, Sonne, Freiheit, Reisen – das gehört zum ganz normalen Lebensstil. Jedoch nicht für alle. Gefängnisinsassen sehen immer die gleichen vier Wände und haben noch nicht einmal Zugriff zum Internet. Oft ist eine tageszeitung der einzige Zugang zur Außenwelt.

Ermöglichen Sie einem Gefangenen Hafturlaub für Gedanken!

Und zwar so:
Zahlen Sie die taz trotz Lesepause während Ihres Urlaubs weiter. Mit dieser Spende bezahlen Sie ein Knastabo. Einfach an abomail@taz.de die Zeit der „Lieferunterbrechung mit Spende“ senden.

Oder so:
Spenden Sie für 6 Monate die gedruckte taz zum Mindestpreis (250,80€) an einen Gefangenen über das Onlineformular: taz.de/knastabo oder Sie schreiben an geno@taz.de

Die taz-Knastabos werden allein durch unsere Leser*innen ermöglicht, vielen Dank!

taz genossenschaft

 Freiabonnements für Gefangene e.V.



ILLUSTRATIONEN: DONATA KINDESPERK



Hall of Fame

Wir würdigen ehemalige tazler*innen

Man pfiﬀ auf Tradition, auf Vergangenheit, denn alle Zukunft lag ja vor uns, auch eine publizistische. Gestern? Die Jungen von damals wussten, was sie taten, und das mit krasser Energie. Was zählte, war das Kommende, die alternative Kultur ... Das war das Lebensgefühl unserer Gründungsgeneration. Alles konnte zum Thema werden, damals, 1978, wenige Tage nach dem Tunix-Kongress in Westberlin, als es darum ging, eine publizistische Zukunft für eine Tageszeitung ins Werk zu setzen. Nur ein gedankliches Feld blieb ausgespart, und das sprach natürlich für die Energie des Projekts: Vergangenheit, Tradition.

Es ging immer um Zukunft. Aber das, schauen wir den Fakten des Lebens in die Augen, hat sich geändert. Die taz ist mehr als ein Produkt der Alternativszene mit begrenzter Halbwertszeit geworden: Wir als taz sind gegen alle Erwartungen in der Medienbranche nicht nur ein sehr lebensfähiges und konzernunabhängiges Medienhaus geworden - wir haben, aller Digitalisierung zum Trotz und natürlich auch gerade wegen ihr - eine Zukunft vor uns.

Beinah 50 Jahre nach unserer Gründung gibt es: Vergangenheit. Unsere Vergangenheit. Tausende Ausgaben unserer Zeitung. Und, wichtiger noch: Hunderte von Kolleginnen und Kollegen, die Teil unseres Weges waren - und sind. Insofern darf man bei aller Liebe zur Zukunft sagen: Wir haben Tradition, wir verfügen über ein Gedächtnis, über ein Archiv, über Wissen zu dem, was wir gemacht haben. Und worauf wir stolz sind, ungeachtet aller Kritik an Details, publizistischen Lowlights und auch Umwegen.

Zu diesem zurückgelegten Weg zählen wir Kolleg*innen, aus welcher Abteilung unseres Hauses auch immer, die aus verschiedensten Gründen in anderen Unternehmen zurechtkommen wollten: Mit ihnen sind wir nach wie vor verbunden. Eine taz-DNA verliert sich nie so ganz. Trauriger stimmen uns jedoch die Nachrichten, dass frühere taz-Kolleg*innen von uns gegangen sind und nicht mehr leben. Auch sie zählen zu uns, mit ihnen teilten wir ein Gefühl von taz-Community, von taz-Familie. Wir erinnern uns an sie, manchmal in Nachrufen in unserer Zeitung, und so wollen wir es auch.

Momentan bereiten wir verschiedene Projekte vor, die dieses unser taz-Gedächtnis stärker ins Bild setzen werden. Zum Beispiel befindet sich im Treppenhaus unseres taz-Hauses zwischen Parterre und erstem Stock bereits ein kunstinstallationsartiger Ausschnitt der Bibliothek unseres 2013 verstorbenen Kollegen Christian Semler: ihm zu Ehren - und uns zur Erinnerung. Mehr noch: Konny Gellenbeck,

Begründerin und langjähriger Kopf der taz-Genossenschaft, ist die Kuratorin eines Werks zur Erinnerung an unseren Mitgründer und langjährigen „guten Geist der taz“, Christian Ströbele. Dem Anwalt und Politiker, viele Jahre direkt gewählter Kandidat der Grünen zum Bundestag, 2022 gestorben, wird ebenfalls im und am taz-Haus liebevolle Erinnerung gewidmet, im Mittelpunkt dieser Ehrung sein Fahrrad und seine Aktentasche.

Darüber hinaus bereiten wir eine „Hall of Fame“ im Onlineformat vor: Gewürdigt werden hier alle taz-Kolleg*innen, die uns einst bereichert haben und nun nicht mehr am Leben sind. Wie unter anderem Bettina Gaus, Afrika-Korrespondentin und Vorreiterin der taz, oder Barbara Bauer, langjährige Projektleiterin der LMD. Für sie und weitere tazler*innen entsteht eine digitale Ruhmeshalle, die ihre Aufbauzeit brauchen wird. Ein alphabetisches Verzeichnis mit Erinnerungen an diese gestorbenen taz-Menschen, die nicht allein den Redakteur*innen gilt, sondern in Respekt und Liebe allen Kollegen und Kolleginnen, aus Verwaltung, Vertrieb, Anzeigenabteilung, EDV, Marketing, taz Shop und -Kantine.

Zu unseren Gedächtnisprojekten in einem weiteren Sinne zählt auch das Daniel-Haufler-Stipendium (taz.de/hauflerstipendium), organisiert durch die taz Panter Stiftung. Der Namensgeber, ein verdienstvoller Redaktionskollege, der jahrelang das Meinungsressort mitprägte, war 2023 nach kurzer Krankheit gestorben. Als Erbschaft hinterließen er und seine Familie uns die Möglichkeit, zehn Medienspenden pro Jahr für drei Jahre mit einer USA-Stipendium zu versehen.

Zu berichten ist auch vom Martin-Reichert-Essaypreis, den die taz zusammen mit der Initiative Queer Nations e.V. ausschreibt. In deren „Jahrbuch Sexualitäten“ (2023) hatte dieser 2023 verstorbene Kollege seinen letzten großen Text, zu Aids, veröffentlicht. Der Preis ist mit Mitteln der taz wie durch IQN dotiert und wird in Bälde, typisch für Martin Reichert, für „gegen den Strich gebürstete“ Texte aus dem LGBTI*-Bereich ausgelobt.

Wir kennen viele der taz-Gründungskolleg*innen, sie begleiten unser aktuelles Tun mit Anregungen und immer mit Sympathie: Sie wissen, dass ohne ihre Energie keine Zukunft unserer taz möglich gewesen wäre. Und jetzt wissen auch Sie, wie wir, um unsere Tradition, um unsere publizistischen Erbschaften. Die taz lebt - auch und immer durch jene taz-Kolleg*innen, die nicht mehr am Leben sind.



RAINER NICOLAYSEN

Jan Feddersen, taz-Redakteur und Leiter des taz-Lab. Jahrgang 1957. Seit 1996 in Berlin bei der taz, zunächst in der Meinungsredaktion, dann im Inlandsressort, schließlich Entwicklung und Aufbau des Wochenendmagazin taz mag von 1997 bis 2009. Kurator des taz lab und des taz Talk.

Vernetzte Genossenschaften für nachhaltigere Wirtschaft



SONIA DIPI

Das Barcamp im Juli in der taz

Zusammen mit der Initiative #GenoDigital und der Sparda-Bank Berlin hat die taz Genossenschaft Anfang Juli das erste #GenoDigital Barcamp veranstaltet.

In unseren Räumen in der Friedrichstraße 21 kamen etwa 80 Vertreter*innen von Genossenschaften und Verbänden aus ganz Deutschland zusammen, um sich zu Themen wie Digitalisierung und Reform des Genossenschaftsgesetzes, mehr Aufmerksamkeit für die Rechtsform eG sowie Führung und Entscheidungsfindung in genossenschaftlichen Strukturen auszutauschen.

Der Tag verging wie im Flug. Die Teilnehmenden fanden es spannend, mitten im taz-Geschehen in Workshops zu arbeiten und am Ende gab es nicht nur inspirierten und inspirierenden Aus-

tausch, sondern auch eine lange Liste an To-dos, die wir für die nächste Edition des Barcamps mitgenommen haben.

Warum machen wir das? Weil wir davon überzeugt sind, dass Genossenschaften einen wirksamen Beitrag zu einer nachhaltigeren und faireren Wirtschaft leisten können und dafür braucht es Netzwerk, Austausch und gegenseitige Unterstützung - Kooperation statt Konkurrenz.

Von Lana Wittig

Warum muss die taz Genossenschaft eigentlich ständig wachsen?

Diese Frage wird uns manchmal von Interessent*innen gestellt. Ist es nicht kapitalistisch und letztlich schädlich, ständig mehr Mitglieder und Kapital einzusammeln? Wo doch gerade Menschen, die der taz folgen, wissen, dass ständiges Wachstum im Kapitalismus die Umwelt ausbeutet, unseren Lebensgrundlagen den Boden unter den Füßen wegrißt und zu sozialen Ungerechtigkeiten führt?

Die taz Genossenschaft bemüht sich, jedes Jahr um rund 1.000 Mitglieder und rund 1 Million Euro Kapital zu wachsen. Warum?

Die Mitarbeitenden der taz entschieden sich 1992 in einer finanziellen Krise eine Genossenschaft zu gründen, um die publizistische und ökonomische Unabhängigkeit zu erhalten und eben nicht von einem Verleger oder Konzern gekauft zu werden, dem es um Profit oder Einflussnahme auf die inhaltliche Berichterstattung gehen würde.

Mit Gründung der taz Genossenschaft wurden die Leser*innen, die sich finanziell beteiligten, zu Eigentümer*innen ihrer Zeitung. Die Genoss*innen können mit ihrer Teilnahme an der jährlichen Generalversammlung zum Beispiel den Aufsichtsrat wählen und beschließen, was mit ihren Einlagen passiert. Da ihnen die redaktionelle Unabhängigkeit ihrer Zeitung am Herzen liegt, können sie ihre Kritik an redaktionellen Inhalten gerne äußern und diskutieren, aber nicht bestimmen.

Anders als bei Kapitalgesellschaften (AG, GmbH) hängt die Geschäftspolitik der Genossenschaft also nicht von den Interessen außenstehender Investoren ab, sondern wird allein von den Belangen der Mitglieder bestimmt. In der Genossenschaft bringt mehr Geld aber nicht mehr Einfluss: Jedes Mitglied hat unabhängig von der Anzahl seiner Genossenschaftsanteile nur eine

Stimme bei der Mitgliederversammlung.

Mit dem Geld der taz Genossenschaft werden die Existenz der taz gesichert und wichtige Entwicklungen ermöglicht. Die Aufgaben und Herausforderungen wachsen von Jahr zu Jahr – besonders im Zeitalter der Digitalisierung. Dafür wird immer neues Geld benötigt. Hier einige Beispiele:

1997 ermöglichte die taz Genossenschaft mit einer Anschubfinanzierung die deutsche Ausgabe von *Le Monde diplomatique*. 2014 beteiligten sich Genoss*innen finanziell am neuen taz Haus, 2015 wurde mit Unterstützung der Genossenschaft ein neues Redaktionssystem angeschafft, 2016 taz zahl ich entwickelt. Heute werden der Podcast, die taz-Talks und das taz lab sowie der Aufbau einer Community-Datenbank ermöglicht. Ganz aktuell steht die Sanierung des taz-eigenen Rudi-Dutsche-Hauses an. Dafür werden Genoss*innen gebeten, ihre Anteile aufzustoßen und es werden neue Mitglieder geworben.

Neue Mitglieder werden aber nicht nur wegen der finanziellen Einlagen gebraucht. Die taz Genossenschaft soll sich als engagierte Gemeinschaft auch immer wieder verjüngen und neuen Ideen und Gedanken Raum geben, ohne die alten Werte von Solidarität und einer gerechten Gesellschaft zu vergessen.

Letztlich ist es nicht Aufgabe der taz Genossenschaft möglichst viel Geld aus dem Verlagsgeschäft zu holen, sondern eine qualitativ hochwertige Zeitung zu liefern. Somit bietet die Genossenschaft eine Alternative zum kapitalistischen Wirtschaften. Und mit dem ständigen Wachstum der Genossenschaft kann sich die taz im kapitalistischen System behaupten.

Von Irene Scheda



PRIVAT

Irene Scheda Diplomier- te Landschaftsplanerin, Eventmanagerin und Buch-Autorin: arbeitet seit 2004 sehr gerne für die taz Genossenschaft und seit 2008 für die taz Panter Stiftung.

Kennen Sie Le Monde diplomatique so gut wie Ihre Westentasche?

Dann machen Sie beim großen LMD-Quiz mit, vor Ort bei der diesjährigen Genossenschaftsversammlung. Ihr Wissen wird mit dem Atlas der Globalisierung belohnt!



Vier Quadratmeter haben ihren Preis

Der Alternative Medienpreis geht an Henning Bleyl – für seine Berichterstattung in der taz über den massenhaften Raub jüdischen Eigentums und den Kampf für ein Mahnmal



Einweihung des Mahnmals in Bremen.



PRIVAT

Jan Kahlcke ist Redaktionsleiter der taz nord in Hamburg. Das Mahnmal-Projekt in Bremen, wo er einst bei der taz Volontär und dann Redakteur war, hat er eng begleitet.

Im Juni hat der taz-Autor Henning Bleyl den Alternativen Medienpreis in der Kategorie „Macht“ gewonnen – mit seinem Text „Vier Quadratmeter Wahrheit“, erschienen in der wochentaz am 9. September 2023. Er resümiert eine doppelte Geschichte, die die taz aufgedeckt, über viele Jahre begleitet und auch mitgeprägt hat: Da ist einerseits die Ausplünderung der europäischen Juden im Nationalsozialismus unter maßgeblicher Beteiligung der Spedition Kühne+Nagel, die ihre Mitverantwortung für dieses Verbrechen bis heute nicht anerkennt. Und andererseits das jahrelange Ringen um diese Wahrheit, das im vergangenen Jahr in die Eröffnung eines Mahnmals für die von den Nazis so genannte „Arisierung“ und ihre Opfer mündete – direkt zu Füßen des Bremer Stammsitzes von Kühne+Nagel an der Weser.

Initiiert hat dieses Mahnmal 2015 Henning Bleyl selbst, damals noch als Redakteur der taz in Bremen, nachdem er beim Logistikkonzern mit Fragen zur Firmengeschichte auf Granit gebissen hatte. „Vier Quadratmeter Wahrheit“ war einst

auch schon der Titel einer Crowdfunding-Kampagne der taz. Ziel war ursprünglich, der Stadt vier Quadratmeter jenes Grundstücks abzukaufen, das diese Kühne+Nagel für seine neue Deutschlandzentrale überlassen wollte.

Damals haben vor allem viele taz-Genoss*innen gespendet. Insofern darf die taz-Genossenschaft – wie die ganze taz – sich mitgeehrt fühlen durch diese Auszeichnung. Es ist zwar nicht gelungen, Kühne+Nagel ein Stückchen von ihrem Baugrund abspenstig zu machen, obwohl wir dem Haushaltsnotlageland Bremen den doppelten Quadratmeterpreis geboten hatten. Aber das Crowdfunding war die Initialzündung für den Prozess, aus dem das Mahnmal entstanden ist. Daraus wurde der Wettbewerb finanziert, den Evin Oettinghausen gewann – mit jenem Entwurf, der nun umgesetzt ist: ein Hohlraum in der Kaimauer, an dessen Wänden Umrisse von Möbeln erkennbar sind.

Auch Bremen ist mit dieser Preisverleihung ein wenig mitgemeint. „Es ist bemerkenswert, dass die Stadt den Betrieb des Mahnmals mittlerweile als öffentliche Aufgabe versteht“, sagt Peter Lökk, Wettbewerbskoordinator des Alternativen Medienpreises, den die Nürnberger Medienakademie und die Stadt Nürnberg jährlich in fünf Kategorien vergeben. Dass es bis dahin ein weiter Weg war, spiegelt sich auch darin, dass Henning Bleyl den Preis schon zum zweiten Mal wegen derselben Sache – wenn auch natürlich für einen anderen Text – bekommen hat: Das erste Mal war 2016. „Das kommt ganz selten vor“, sagt Lökk. „Manchmal haben Journalisten die Aufgabe, nicht nur zu berichten, sondern auch Motivator zu sein.“

„Das ist ein Projekt, das im medialen Mainstream keine Chance hat. Recherche und journalistisches Engagement über einen längeren Zeitraum, mehr als sieben Jahre“, würdigte Laudator Peter Welcherling den langen Atem des Preisträgers. „Unser Beruf ist nicht umsonst in einer ernsthaften Krise“, fuhr er fort. Wie wir aus dieser Krise herausfinden können? Es seien „genau solche Projekte und Beiträge wie die von Henning Bleyl, die uns zeigen, was Journalismus können kann, wenn wir es können wollen.“



Wir bauen das Haus - Sie bewohnen es!

Die Plattform für unsere Community

Sie haben Themen, zu denen Sie gerne eine Diskussion anregen möchten, ein Ferienhaus, das im Herbst noch leer steht, eine Veranstaltung, die Sie bewerben wollen oder suchen eine Mitfahrgelegenheit zu der kommenden Genossenschaftsversammlung?

Auf unserer Plattform können Sie all diese Fragen stellen und mit anderen Genoss*innen in Kontakt treten. Wir wollen, dass unsere Plattform genauso lebendig und vielfältig wird wie unsere Genossenschaft. Deswegen brauchen wir Ihre Unterstützung bei der Gestaltung unserer Community!

 **Jetzt mitmachen:**
geno-community.taz.de

taz genossenschaft

Mitmachen und teilhaben



KYAW SOE

Schon mal mit dem Podcast „Katerfrühstück“ von Ann Toma-Toader und Maya Seidel an einem Samstagmorgen wachgeworden?

Die taz Panter Stiftung bemüht sich seit langem, jungen Menschen eine eigene Stimme zu geben. In diesem Superwahljahr werden wir die Jugend-Projekte weiter ausbauen.

von Gemma Terés
Arilla und Ole Schulz

Dass junge Menschen nicht mehr überwiegend progressiv wählen, sondern vermehrt rechts, wie bei den EU-Wahlen im vergangenen Juni, ist zweifellos eine Überraschung. Es gibt dafür nicht nur eine Ursache, aber eine Rolle spielt sicherlich eine generelle Unzufriedenheit mit der repräsentativen Demokratie und den etablierten Parteien angesichts der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir stehen.

Gleichzeitig zeigen Untersuchungen, dass über viele wichtige Fragen gesellschaftlich größerer Konsens besteht, als es in der medialen Verstärkung oft erscheint. Als Stiftung bemühen wir uns seit langem, Zivilcourage zu fördern, demokratische Werte zu vermitteln und der Jugend eine eigene Stimme zu geben – in den Vorjahren zum Beispiel mit der Unterstützung des Social Media-Projekts „Klimahub“ zusammen mit der taz, der Kolumne „Stimme meiner Generation“ im taz-Magazin FUTURZWEI und dem YouTube-Reportageformat „klarkommen“.

Auch in diesem Superwahljahr haben wir unsere Jugend-Projekte weiter ausgebaut. Seit Anfang des Jahres bereiten Maya Seidel und Ann Toma-Toader in ihrem samstäglichem Podcast „Katerfrühstück“ gesellschaftlich relevante Fra-

gen auf persönliche Weise auf in einer für junge Menschen goutierbaren und verständlichen Art auf. Unsere beiden jungen Podcasterinnen reden dabei über Feminismus ebenso wie über Fußball während der EM und den internationalen Tag der Roma*nja und Sinti*zze.

Auch bei den drei taz Panter Foren in Erfurt (23. Juni), Chemnitz (24. August) und Cottbus (7. September) anlässlich der Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg macht die Stiftung die Perspektiven der jüngeren Generationen ausdrücklich sichtbar. Dafür produzieren wir seit dem Frühjahr in Kooperation mit der taz-Redaktion mit Nachwuchs-Autor*innen und -Illustrator*innen mehrseitige taz-Beilagen. Zum Projektabschluss laden wir zu einer Party in die taz Kantine in Berlin ein, bei der Maya und Ann ihren Podcast live einspielen – genau am 20. September, jenem Tag, an dem mit dem Brandenburg-Dossier die letzte Jugend-Ost-Beilage erscheint.

Mit Blick auf die Bundestagswahl im kommenden Jahr und auch als Fortsetzung des EU-Migrationsprojekts zu den EU-Wahlen, das wir im Mai vorgestellt haben (taz.de/stiftung/podcasts), sieht es die Panter Stiftung als eine zentrale Aufgabe an, die Jugend zur demokratischen Teilhabe zu mobilisieren. Dazu wollen wir 2025 weitere Projekte umsetzen. Es ist ein langer Atem gefragt – und dafür sind wir auch auf Sie angewiesen. Denn unsere Jugend-Projekte werden allein durch Spenden finanziert. Jeder Betrag – ob groß oder klein –, den Sie zur Verfügung stellen, hilft, unsere Programme umzusetzen.

Die Jugend-Ost-Beilagen in der taz erscheinen für Thüringen am 23.8., für Sachsen am 30.8. und für Brandenburg am 20.9. und werden auch auf taz.de abrufbar sein. Die Party zum Abschluss des Projekts findet am 20.9. ab 19 Uhr in der taz Kantine in Berlin statt.

Um 12:25 Uhr wird auf der Mitgliederversammlung ein neues Kuratoriumsmitglied auf Lebenszeit gewählt.

taz Panter Volontariat: In der Lehre des Panter



„Mein Volontariat, das waren intensive und fordernde Monate. Ich war zum Ortsbesuch in einer brandenburgischen Kleinstadt, bin mit Bestattern im Leichenwagen durch Berlin gefahren und der taz von der Druckerei bis an einen Frühstückstisch nachgereist. Ich habe gelernt, eine Zeitung zu konzipieren, mit Kolleg*innen an ihren Texten zu schleifen und als Autorin meine Stimme zu finden.“ taz-Redakteurin Lin Hiersé hat vor fast sechs Jahren das Panter Volontariat absolviert.

„Anfang dieses Jahres engagierten sich Millionen Menschen gegen Rechtsextremismus. Zusammen mit unserem Datenjournalisten erstellten wir eine interaktive Karte, wo die Demos zu finden waren. Ich lernte, wie ich aus einer Tabelle eine Karte baue, wie ich an Informationen komme und wie ich Daten sauber einpflege. Das hat mich herausgefordert und sehr viel Spaß gemacht. Es war auch eine sinnvolle und erfolgreiche Recherche.“ Sean-Elias Ansa beendet im Herbst sein taz Panter Volontariat.

Durch unsere 18-monatigen Volontariate holen wir Menschen in die taz, die dort unterrepräsentiert sind – Frauen mit Migrationshintergrund ebenso wie Menschen ohne akademischen Abschluss. Im September erfolgt die Ausschreibung für zwei neue taz Panter Volontariate, die im November beginnen.

Am 14. September: Wahl zum Kuratorium

Von der Mittelvergabe bis zur Berufung des geschäftsführenden Vorstands: Es ist das Kuratorium der taz Panter Stiftung, das über die Stiftungsaktivitäten entscheidet. Nun ist allerdings die taz Genossenschaft gefragt: Nach Rücktritten aus dem Kuratorium muss bei der Generalversammlung der Genossenschaft am 14. September ein neues Kuratoriumsmitglied gewählt werden. Denn ein Teil der Kuratoriumsmitglieder wird auf Lebenszeit von den Genoss*innen bestimmt.

Das Kuratorium schlägt dafür eine Frau vor, die seit langem eng mit der taz und der Panter Stiftung verbunden ist: Bascha Mika. Die Journalistin und Publizistin war von 1998 bis 2009 taz-Chefredakteurin. Damit leitete sie die taz länger als jede*r andere. Sie hat die Modernisierung der Zeitung mit angeschoben, die taz einer breiteren Öffentlichkeit präsenter gemacht und den Grundstein dafür gelegt, dass in der Redaktion heute mehr Frauen in Führungspositionen arbeiten. Bascha Mika ist bereits vom Kuratorium gewähltes Mitglied im Kuratorium der taz Panter Stiftung – um ein lebenslanges zu werden, muss sie von der Genossenschaftsversammlung neu gewählt werden.



Refugium-Stipendium: Auszeit für verfolgte Journalist*innen

Über ihre Heimat zu sprechen, fällt Mahtab Gholizadeh nicht leicht. Der Iran sei ein „großes Gefängnis für Journalisten“, vor allem für die Frauen unter ihnen, sagt sie. Zumindest Mahtab persönlich hat es geschafft, das Land zeitweilig zu verlassen. Jetzt nimmt sie mit dem Refugium-Stipendium der taz Panter Stiftung und von Reporter ohne Grenzen eine sechsmonatige Auszeit in Berlin. Um sich von der Verfolgung zu erholen, bekommt sie in dem Programm eine Unterkunft, persönliche Hilfe- und Weiterbildungsmöglichkeiten und ein Taschengeld gestellt. Erholung hatte Mahtab bitter nötig, nachdem sie 2021 im Iran zum ersten Mal verhaftet wurde, weil sie über die Proteste vor Ort berichtet hatte. Auch ihr ägyptischer Kollege

Ahmed (Name geändert), der zweite Refugium-Stipendiat, wurde schon inhaftiert - nur weil er seinem Beruf nachging und als Faktenchecker Desinformationen der Regierung aufdeckte. Ahmed freut sich in Berlin darüber, dass er jetzt ausreichend Zeit und Muße hat, durch die grüne Stadt zu flanieren. Im Oktober wird das nächste Refugium-Stipendium ausgeschrieben.



Mehr Informationen: taz.de/stiftung

Öffentlichkeit und Verständigung

Alle Berichte und Videos zu den Nominierten auf taz.de/panterpreis

Der taz Panter Preis wird dieses Jahr an zivilgesellschaftliche Projekte in Thüringen, Sachsen und Brandenburg verliehen. Nicht nur die Gewinner profitieren davon



Die Panter Preisträger vom Netzwerk Polylux mit den weiteren Thüringer Nominierten: Moderator Gereon Asmuth (taz), Steffi Böttcher (#Nordhausenzusammen), Philipp Venghaus (Kulturhaus Häselburg), Fatma und Susanne vom Panter-Preisträger Netzwerk Polylux, Moderatorin Amina Aziz (Autorin) und Alexander Scharff (#Nordhausenzusammen)

Von Irene Scheda und Ole Schulz

Wer zum Kulturbahnhof Zughafen in Erfurt will, muss vom Hauptbahnhof ein gutes Stück zu Fuß laufen, obwohl das alternative Gelände am Rande der Gleise liegt. Dafür muss man mehrere hundert Meter über Kopfsteinpflaster entlang alter Hallen zurücklegen.

Trotzdem fanden Ende Juni rund 200 Menschen den Weg hierher, um an einem Forum mit Debatten und der Verleihung des taz Panter Preises beizuwohnen. Es war ein Tag des Austausches, der Gespräche und der gegenseitigen Solidarisierung: mal bei einer Podiumsdiskussion mit Aktivist*innen und Politiker*innen im Zughafen, mal in der Sonne vor dem ehemaligen Bahngelände.

Höhepunkt des Tages war zum Abschluss die Verleihung des taz Panter Preises, für den drei Thüringer Initiativen nominiert waren. Denn wegen der Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg im September verlässt der taz Panter Preis erstmals Berlin. In diesen drei Bundesländern stehen wegen dem Erstarken der Rechtsextremen kulturelle Vielfalt und Werte wie Toleranz, Offenheit und friedliches Miteinander auf dem Spiel. Mit dem Preis für zivilgesellschaft-

liches Engagement in Thüringen, Sachsen und Brandenburg möchte die taz Panter Stiftung die demokratischen Kräfte vor Ort stärken.

Gewinner der Leser*innenwahl für Thüringen ist das Netzwerk Polylux. Es sammelt über Fördermitgliedschaften Geld ein, um es dann unkompliziert an antifaschistische Projekte im ländlichen Raum zu verteilen. Bewusst habe man auf den Status der Gemeinnützigkeit verzichtet, erzählten Fatma und Susanne von Polylux bei der Preisverleihung in Erfurt. Denn die AfD zeigt gemeinnützige Vereine gelegentlich mit Erfolg bei den Finanzämtern an – wegen angeblich zu einseitiger politischer Ausrichtung.

Der taz Panter Preis zieht danach weiter nach Sachsen, wo gleich vier Initiativen nominiert sind: das Blaskapellen-Kollektiv Banda Comunale, das Empowermentprojekt SISTERS für junge Frauen of Color, das selbstorganisierte Demo-Küchenkollektiv Calzone Rivoluzione sowie Donata Porstmann von den Omas gegen rechts aus Döbeln. Der Panter Preis für Sachsen wird nach Redaktionsschluss dieses Mitgliederinfos am 24. August in Chemnitz vergeben.

Was Sie noch persönlich verfolgen können – vor Ort wie im Livestream –, ist die Panter Preisverleihung am 7. September in Cottbus zwei Wochen vor der Landtagswahl in Brandenburg. Im Rahmen eines weiteren ganztägigen taz Panter Forums stehen drei Projekte in der engeren Auswahl: der afrikanische Kulturverein Palanca e.V. in Eberswalde, das Bildungs- und Kulturprojekt Verstehbahnhof in Fürstenberg/Havel und die deutsch-ukrainischen Sprachwanderungen in Beeskow. Sowohl die taz Panter Foren als auch die taz Panter Preise werden ausschließlich durch Spenden oder die Unterstützung von Sponsoren finanziert.

Wer auch immer Panter Preisträger in Sachsen und Brandenburg wird: Schon in Thüringen hat sich gezeigt, dass von der Öffentlichkeit der Panter Foren alle Nominierten profitieren – und die Verständigung der Aktivist*innen untereinander ist dabei ungemein wichtig.

taz Panter Foren & Panter Preisverleihungen:

Sachsen:
24.8. im Weltecho, Chemnitz

Brandenburg:
7.9. im Bunten Bahnhof, Cottbus

Jeweils ab 10 Uhr, ab 18 Uhr Panter Preisverleihung.

Infos & Anmeldung:
taz.de/panterforen

Alle Panter-Veranstaltungen werden auf dem dem taz-YouTube-Kanal live übertragen und können dort auch im Nachhinein angeschaut werden.



So sehen Siegerinnen aus: Fatma und Susanne von Polylux mit dem Panter Preis und ihrem eigenen Maskottchen



Moderator Gereon Asmuth mit den Nominierten Steffi Böttcher und Alexander Scharff von Bündnis #Nordhausenzusammen bei der taz Panter Preisverleihung in Erfurt

taz panterstiftung



Illustration: Manuel Fazzini

In Georgien wird im Oktober gewählt. Nähert sich das Land dadurch Europa oder Russland an?

Die taz Panter Stiftung lädt vorab Journalist*innen aus dem post-sowjetischen Raum zu einem Osteuropa-Workshop nach Tbilissi ein.

Am 8. November erscheint eine taz Beilage mit Texten aus dem Workshop.

Unterstützen Sie unsere Projekte: taz.de/spenden



taz

**Berichte zur
Rechnungs-
legung
2023**

25	Bericht der Geschäftsführung über 2023
32	Bericht des Aufsichtsrats über 2023
40	Anhang zum Jahresabschluss
42	Bestätigungsvermerk
44	Entwicklung der Konzernbilanz

Bericht der Geschäftsführung über 2023

KATHRIN LEISCH



Über das Geschäftsjahr 2023: taz-Geschäftsführer*innen Andreas Marggraf und Aline Lüllmann

Auch das Jahr 2023 war geprägt von unzähligen Meldungen von tiefgreifenden strukturellen Veränderungen auf dem Zeitungsmarkt. Aufkäufe von kleineren Zeitungen durch die großen Player am Markt, Zusammenlegung von Redaktionen, die Einstellung von Sonntagsausgaben und die Schließung von Druckereien, um nur einige zu nennen. Auch wenn es durch wieder sinkende Papierpreise und damit sinkende Druckkosten sowie einem allgemeinen Rückgang bei der Inflation eine leichte (Kosten-) Entspannung auf dem Zeitungsmarkt gab, schreitet die digitale Transformation auf dem Markt der Tagespresseerzeugnisse weiter voran.

Den weiterhin starken Rückgang der gedruckten Auflagen kann man an den Zahlen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) gut ablesen. Sie weist für das Jahr 2023 eine verkaufte Auflage deutscher Tageszeitungen von 12,67 Mio. Exemplaren aus, davon 2,25 Mio. ePaper, also digitale Ausgaben der gedruckten Zeitungen. Mit einem Verlust von 9,0 % hat sich der Rückgang der Auflage damit im Vergleich zum Vorjahr (-6,0 %) noch einmal beschleunigt. Die Auflage der ePaper ist von 2,13 Mio. leicht auf 2,35 Mio. gestiegen. Ihr Anteil an der Gesamtauflage ist damit auf 19,2 % (Vorjahr 16,6 %) weiter gestiegen, kann aber den starken Verlust der gedruckten Auflage von 11,9 % auf nur noch 9,42 Mio. Exemplare nicht ausgleichen.

Eine Entspannung gab es bei der verkauften

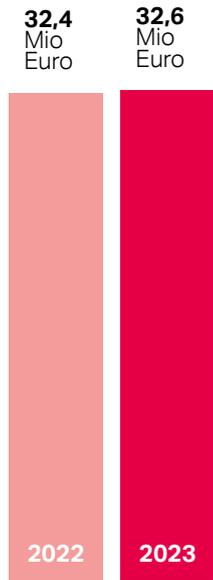
Auflage der deutschen Wochenzeitungen. Sie stieg von 1,57 Mio. Exemplaren im Jahr 2022 auf 1,63 Mio. Exemplare 2023 um 4,0 %.

Da fast alle Zeitungsverlage inzwischen zusätzlich zu ihren gedruckten und digitalen Zeitungsangeboten Zahlsschranken für ihre Online-Angebote eingeführt haben, veröffentlicht die IVW seit einiger Zeit auch Zahlen zu „Paid-Content“-Verkäufen. Aufgrund der sich verändernden Grundgesamtheit sind diese Zahlen aber für eine Einschätzung der allgemeinen Entwicklung (bisher) nicht aussagekräftig.

Ähnliches gilt für die Erfassung der digitalen Zugriffe (Seitenbesuche und Seitenaufrufe) von online-Medien durch die IVW unter der Rubrik „Werbeträgermarkt digital“. Diese beinhalten zum einen nicht den gesamten Zeitungsmarkt, zum anderen aber auch eine Vielzahl von online-Angeboten unterschiedlicher Webseiten (z.B. auch 1 & 1 online) und sind damit nur begrenzt aussagefähig.

Die online-Zahlangebote haben weiterhin damit zu kämpfen – insbesondere bei jüngeren Menschen – eine Zahlungsbereitschaft für den online-Journalismus zu erreichen. Dass insbesondere Verbraucherinformationen und alltagspsychologische Themen zu hohen Umwandlungsquoten von Lesenden zu Zahlenden führen, führt nicht gerade zu einer Stärkung des kritischen Qualitätsjournalismus. Hinzu kommt, dass online-Abonnements wesentlich weniger stabil sind als die von klassischen Tageszeitungen, sodass Verlage einen gro-

Bericht der Geschäftsführung über 2023



Die Umsatzerlöse stiegen von 2022 zu 2023 um 0,5 %

ßen Aufwand für die Bindung und Neugewinnung von zahlenden Leser*innen aufbringen müssen.

Auch auf dem früher für Zeitungen so wichtigen Anzeigenmarkt gab es 2023 keine Entspannung. Nach dem Krisenjahr 2022 haben sich die Anzeigenumsätze zwar wieder stabilisiert, aber auch bei den Onlineangeboten scheint das erhoffte Wachstum gebremst.

Die Druckkosten sind zwar im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken, aber nicht auf das Niveau von vor 2022. Bei den Speditionen und Trägerdiensten gibt es weiterhin steigende Kosten durch den (zu Recht) weiter steigenden Mindestlohn sowie steigende Energiekosten. Die parallel dazu stark fallenden Auflagen der gedruckten Zeitungen führen zu einem weiteren starken Anstieg der Stückkosten pro Zeitung. Aber nicht nur die Kosten sind das Problem, sondern die weiter sinkende Qualität der Zustellung. Es fällt den Zustellern zunehmend schwer, Träger*innen zu finden und die Frustration über die schlechte Zustellung nimmt bei Leser*innen, aber auch bei den Leserservices weiter zu. Die Postzustellung ist dabei keine verlässliche Alternative mehr. Es ist dem Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) und dem Medienverband der freien Presse (MVFP) zwar gelungen, im neuen Postgesetz sicherzustellen, dass Pressepost weiterhin am Erscheinungstag zugestellt werden muss, die Frage ist aber, zu welchem Preis und zu welcher Qualität das geschehen wird.

Mit der Hamburger Morgenpost hat nun die erste Tageszeitung ihren werktäglichen Druck von Montag bis Freitag eingestellt und erscheint gedruckt nur noch zum Wochenende. Als Boulevard- und Kioskzeitung ist sie allerdings nur begrenzt mit anderen Tageszeitungen zu vergleichen, zumal sie unter der Woche auch nur noch online erscheint. Andere Zeitungen werden zukünftig wohl eher dem von der taz geplanten Modell folgen und von Montag bis Freitag nur den Druck der Zeitung einstellen, nicht aber die Erstellung und digitale Zustellung eines ePapers. Diese Einschätzung teilen inzwischen auch Vertreter anderer Zeitungen öffentlich.

Ein Ende März 2023 von der Bundesregierung veröffentlichtes Gutachten, das eine staatliche Zustellförderung als wirtschaftlich und verfassungsrechtlich konform ansah, hatte zwischenzeitlich Hoffnung genährt, dass es in diesem Bereich doch noch Unterstützung für Tageszeitungen geben würde. Allerdings wurde dies im Rahmen der schwierigen Haushaltsverhandlungen der Ampelkoalition de-priorisiert. Auch von anderen Modellen wie z.B. einer technologieneutralen Förderung der Qualitätspresse anhand inhaltsneutraler Förderkriterien oder der Forderung der Senkung des Mehrwertsteuersatzes auf redaktionelle journalistische Produkte auf 0 %, hat man nichts mehr gehört.

Obwohl die Aufnahme des gemeinnützigen

Journalismus in die Abgabenordnung im Koalitionsvertrag vereinbart ist, hat sich die Bundesregierung nicht aktiv damit beschäftigt. Das Forum für gemeinnützigen Journalismus, zu dem auch die taz Panter Stiftung gehört, ist dazu zwar weiter im Gespräch mit der Bundesregierung, bislang aber ohne Erfolg. Im Gegenteil: Mit dem Verlust der Gemeinnützigkeit des Blogs Volksverpetzer hat sich gezeigt, dass für gemeinnützige Medien eine klare gesetzliche Grundlage fehlt.

Im Bereich der Diskussion um die Zahlung von Plattformen wie Google und Meta für die Verwertung von Presseinhalten gab es zwar eine entscheidende Entwicklung: Google einigte sich mit dem Kartellamt, dass in seinen Verträgen mit Verlagen weitere Leistungsansprüche nicht mehr ausgeschlossen werden können, Verlage also weiter rechtlich Vergütungen einklagen können, auch wenn sie einen Vertrag mit Google haben. Dies hat aber nicht zu einer allgemeinen Regelung geführt, sondern Verlage sind weiterhin von ihren Verträgen mit den einzelnen Plattformen abhängig.

Welche Folgen das Thema KI und auch ihre Nutzung in Diensten wie OpenAI und ChatGPT langfristig für die Medienbranche hat, wird sich noch zeigen. Die (kostenlose) Nutzung der journalistischen Inhalte durch OpenAI und ChatGPT kann man zwar ausschließen und Verlage sind dabei, sich Regeln für den Umgang mit KI zu geben. Aber die Auswirkungen von KI auf die Medienbranche sind noch nicht absehbar.

Für die wirtschaftliche Situation von Zeitungen bleibt es aber dabei: Für die unabhängige Finanzierung von Medien ist die Leser*innenfinanzierung entscheidend und Zeitungen müssen weiter daran arbeiten, wie sie (insbesondere online) Leser*innen zu Zahlenden für den Qualitätsjournalismus machen können.

Die taz im Vergleich

Entsprechend des Trends der Branche ging auch bei der taz 2023 die Abo-Auflage zurück. Die verkaufte Auflage von Montag bis Freitag der taz lt. IVW fiel von 47.009 durchschnittlich täglich verkauften Exemplaren im Jahr 2022 auf 43.799 Exemplare im Jahr 2023. Ein Teil des Auflagenverlusts ist aber darauf zurückzuführen, dass die wochentaz mit ihrer Einführung seit dem 12.11.2022 als eigenständiges Produkt erfasst wird. Nach sehr guten Verkäufen von 75.499 Exemplaren im 4. Quartal 2022 aufgrund einer Kioskerweiterung und vieler bezahlter Probeabonnements sind die Verkaufszahlen 2023 zwar etwas zurückgegangen, aber im Jahresverlauf zum 4. Quartal wieder auf 68.284 angestiegen. Fasst man die IVW-Auflagen der Tagesausgabe (Mo-Fr) und der wochentaz statistisch

Anzahl Abonent*innen



werktäglich gedruckte Zeitung



ePaper separat



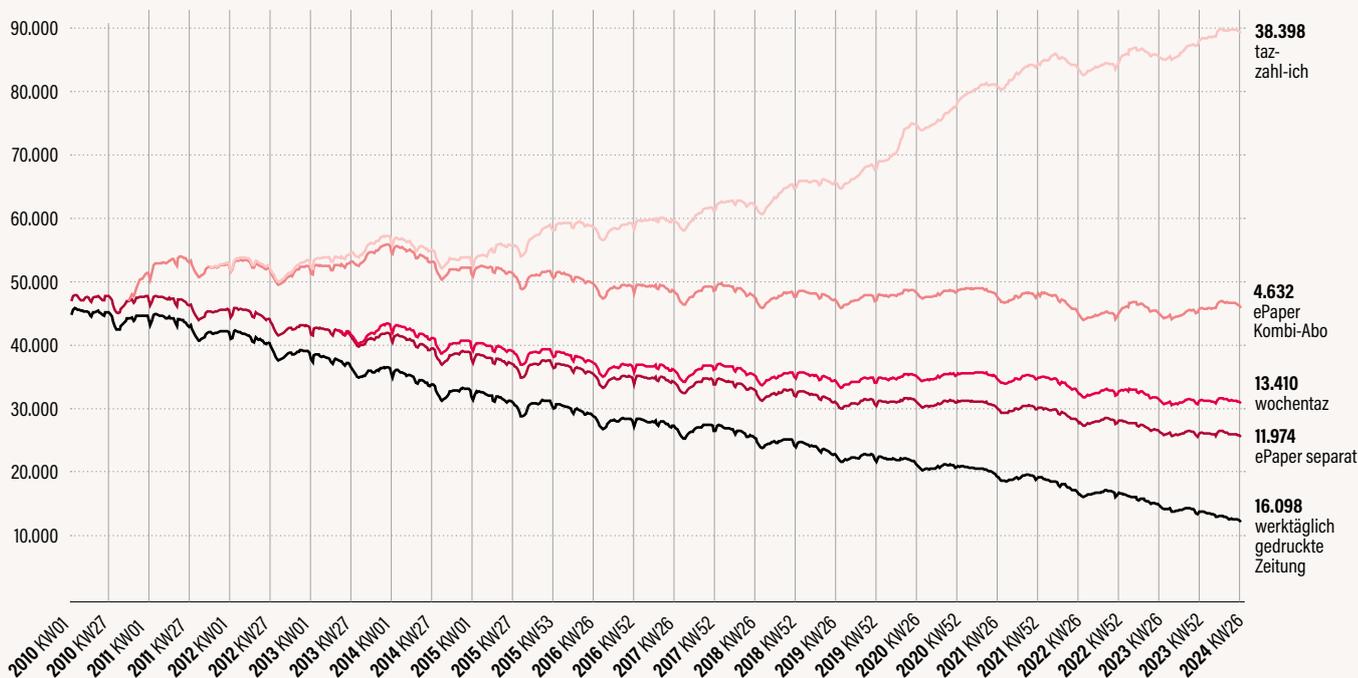
wochentaz gedruckt



ePaper Kombi



taz-zahl-ich



zusammen, ergibt sich sogar eine Auflagensteigerung von 2022 auf 2023 von 47.009 auf 47.583 Exemplare (1,22 %)

Dabei zeigt sich bei der Verteilung der Vertriebswege die weitere Digitale Transformation. Während die Verkäufe der gedruckten Auflage (Mo-Fr) von durchschnittlich 25.933 Exemplaren im Jahr 2022 auf 20.776 Exemplare 2023 sanken, stiegen die der ePaper-Ausgaben von 21.076 auf 23.024 Exemplare.

Der Anteil der ePaper-Auflage ist sowohl bei der Tagesausgabe (Mo-Fr) als auch bei der wochentaz überdurchschnittlich hoch.

Die Zahl der „Sonstigen Verkäufe“ - im Wesentlichen bezahlte und zeitlich befristete Probeabos - konnte mit durchschnittlich 8.414 Exemplaren auf relativ hohem Niveau gehalten werden (2022: 8.110). Der Einzelverkauf hingegen fiel weiter von 1.595 Exemplaren der täglichen Ausgabe in 2022 auf 1.038 Exemplare in 2023. Die Einzelverkäufe der wochentaz betragen 2023 pro Erscheinungswoche durchschnittlich 3.778 Exemplare und liegen damit leider unter den Erwartungen.

Auch bei der taz hat sich im Jahr 2023 der Rückgang der Vollabos, also der täglich gedruckten und zugestellten Zeitungen noch einmal weiter verstärkt. Hatten wir 2022 1.964 Vollabos verloren (-9,1 %), waren es 2023 2.147 (-11,4 %), sodass wir im Jahresdurchschnitt nun bei 18.786 Abos liegen. Erfreulicherweise konnten wir aber im Rahmen unserer Diversifizierungsstrategie der Aboangebote die fallende Auflage der Vollabos durch sogenann-

te „Zukunftsabos“ (wochentaz, Digiabo und Kombiabo) – zumindest teilweise – ersetzen. Hatte sich der Anstieg der Zukunftsabos aufgrund der Inflationsproblematik im Vorjahr etwas verlangsamt, so konnten wir 2023 in diesem Bereich wieder mehr Auflage gewinnen. Dabei ist es gelungen, einen großen Teil der über 12.000 Probeabos, die wir mit dem Start der wochentaz im November 2022 – insbesondere durch die Hilfe der Genossenschaft – eingeworben hatten, in dauerhafte Abos umzuwandeln. Die Auflage der reinen wochentaz-Abos stieg so von 11.510 im Jahr 2022 auf 12.182 im Jahr 2023, die der Kombiabos aus täglich digitaler Ausgabe und gedruckter wochentaz-Ausgabe von 4.165 auf 4.381. Auch die Auflage der rein digitalen Abos hat sich dank spezieller Angebote für jüngere und ehemalige Leser*innen erfreulich entwickelt und stieg von 9.972 auf 10.694.

Auch die taz kam nicht umhin, ihre Abopreise 2023 entsprechend der weiterhin bestehenden Inflation und Kostensteigerungen anzupassen. Erfreulicherweise ließen sich nicht nur diese Preiserhöhungen bei unseren Leser*innen durchsetzen, sondern viele Leser*innen erhöhten freiwillig ihren Abopreis als Reaktion auf unsere Bitte, auf den nächsthöheren Preis in unserem solidarisches Preismodell umzusteigen.

Aufgrund der weiteren Verlagerung des Nachrichtenkonsums ins Digitale, aber auch unterstützt durch weitere SEO (Suchmaschinenoptimierung), stieg die online-Reichweite von taz.de weiter an. Dabei machen sich bestimmte politi-

Bericht der Geschäftsführung über 2023

sche Ereignisse besonders bemerkbar, so stiegen die Zugriffszahlen z.B. in Folge des 7. Oktober deutlich an. Die inzwischen auch von der IVW ausgewiesene Zahl der monatlichen Seitenaufrufe (visits) auf taz.de stieg im Berichtsjahr auf 15,1 Mio., ein Zuwachs um 21,8 % im Vergleich zum Vorjahr (12,4 Mio.).

Die steigende Reichweite des online-Angebots der taz konnte weiterhin zu einer Steigerung der taz zahl ich-Zahlenden genutzt werden. Die Zahl derjenigen, die an unserem freiwilligen Bezahlmodell teilnehmen, stieg von durchschnittlich 34.050 im Jahr 2022 um 5,9 % auf 36.065 im Jahr 2023. Sie unterstützen damit unser solidarisches Bezahlmodell, das den freien Zugang zum taz-Journalismus für alle ermöglicht. Darüber hinaus gelang es uns auch in diesem Jahr mithilfe eines Mailings den Durchschnittsbeitrag der tzi-Zahlungen zu erhöhen. Die vergleichsweise hohe Umwandlungsquote von Reichweite in freiwillig zahlende Leser*innen – auch im Vergleich zu anderen Medien mit Bezahlschranke – bestärkt uns in unserer Strategie, den freien Zugang zur online-Publizistik zu erhalten.

Die Hoffnung, mit unserer neuen wochentaz den bei der taz traditionell überschaubaren Anzeigenumsatz zu steigern, hat sich leider nicht erfüllt. Trotzdem sind wir beruhigt, dass wir trotz

weiterhin großer Zurückhaltung der Werbetreibenden den Anzeigenumsatz – u.a. durch gestiegene Online-Umsätze - auf dem Niveau des Vorjahres halten konnten.

Nach massiven Steigerungen der Druckkosten im Jahr 2022 sanken diese 2023 zum Glück wieder, wenn auch nicht auf das Vorniveau. Speditions- und Zustellkosten stiegen allerdings weiter, sodass es hier trotz sinkender täglicher Auflage eine leichte Kostensteigerung gab. Noch schlimmer ist aber, dass aufgrund der sinkenden Auflage die Zustellung immer schwieriger wird, was zu viel Arbeit im Aboservice und zu viel Frustration bei den Abonnent*innen führt. U.a. deshalb haben wir im Frühjahr allen Printabonnent*innen einen kostenfreien digitalen Zugang angeboten, sodass die taz auf diesem Weg sicher zugestellt werden kann. Dies soll die Leser*innen der gedruckten Ausgabe auch an das digitale Lesen gewöhnen.

Der Anteil der digitalen Umsätze an den gesamten Umsatzerlösen unter Berücksichtigung von digitalen Abos, tzi-Zahlungen, digitalen Datenbanken sowie digitalen Anzeigenerlösen ist im Jahr 2023 weiter gestiegen und liegt inzwischen bei 22,6 %. Wichtig für die wirtschaftliche Stabilität sind allerdings weniger die Erlöse als vielmehr die Erträge. Aufgrund der steigenden Druck- und Vertriebskosten bei gleichzeitigem Sinken der Aboauf-

23.373

Genoss*innen

Im Dezember 2023 begrüßten wir unser 23.000 Genossenschaftsmitglied. Der Zuwachs hält seither unvermindert an. (Stand: 31.07.2024)

Anzahl Abonnent*innen
und tzi-Zahlende
(Stand 2024 / KW29)

84.512

Gesamt

16.098

werktätlich
gedruckte Zeitungen
für Abonnent*innen

8

Prozent

Wachstum des
buchmäßigen
Eigenkapitals
der taz-Gruppe

21,1
Mio
Euro

22,8
Mio
Euro



Buchmäßiges Eigenkapital
der taz-Gruppe

Der Konsolidierungskreis der zusammengeführten GuV und Bilanz besteht aus der taz, die tageszeitung, Verlagsgenossenschaft eG und den von ihr gehaltenen und beherrschten Unternehmen: TAZ Verlags- und Vertriebs GmbH, contrapress media GmbH, contrapress Satz u.

Druck GmbH & Co. Neue KG, taz Treuhand und Verwaltungs GmbH, taz Entwicklungs GmbH und taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG. Prüfungsgegenstand der gesetzlichen Prüfung 2023 waren die Genossenschaft und die TAZ Verlags- und Vertriebs GmbH.

lage sinken trotz Preissteigerungen die Erträge aus den gedruckten Vollabos. Gleichzeitig steigen die Erträge aus den „Zukunftsprodukten“ Digiabo, wochentazabo, Kombiabo und tzi, weil ihren Erlösen lediglich die Druck- und Vertriebskosten der gedruckten wochentaz gegenüberstehen. 2023 trugen diese Erträge mit ca. 61 % zu den Gesamterträgen aus allen Abo- und tzi-Angeboten bei, die täglichen Printabos nur noch zu 39 %. Im Vorjahr war das Verhältnis noch 55 % zu 45 % gewesen.

Diese Zahlen und Entwicklungen zeigen, dass der Tag, an dem wir aus logistischen und finanziellen Gründen nicht mehr jeden Tag drucken und zustellen können, immer näher rückt. Deshalb haben wir Ende 2023 eine große Umfrage bei unseren bestehenden, aber auch bei ehemaligen Leser*innen durchgeführt, um zu erfahren, welche Wünsche und Erwartungen sie an unsere Zukunftsprodukte haben und wie sie insgesamt zur digitalen Transformation stehen. Nicht nur die überdurchschnittlich starke Teilnahme an dieser Befragung, sondern auch die sehr positiven Ergebnisse zur Zufriedenheit mit der taz haben uns überwältigt. Und für unsere Zukunftsplanung wichtig: 55,8 % der Vollabonnent*innen wollen die taz nach der Einstellung des werktäglichen Drucks als Kombiabo weiterlesen, 18,1 % wollen dann nur noch die gedruckte wochentaz lesen und 7,5 % das reine digitale Abo. Nur 16,6 % der Abonnent*innen geben an, dann kündigen zu wollen.

So haben wir auch 2023 weiter intensiv an der Entwicklung unserer Zukunftsprodukte gearbeitet. Nach dem erfolgreichen Launch der wochentaz im Jahr 2022 stand 2023 der Relaunch von taz.de im Vordergrund. Hier geht es nicht nur um Aussehen und Funktionen nach außen, sondern auch um die Technik im Hintergrund. Mit dem Relaunch der Verlagsseiten, also den Seiten, auf denen wir unsere Verlagsprodukte anbieten, konnte im Herbst 2023 ein großer Meilenstein erreicht werden. Der Relaunch der redaktionellen Seiten ist nun für die zweite Jahreshälfte 2024 vorgesehen.

Auch an der Entwicklung unserer täglichen digitalen ePaper-Ausgabe wird weiter intensiv gearbeitet. Die neue Vorlesefunktion erfreut sich großer Beliebtheit und seit kurzem kann das ePaper auch bequem im Browser am PC gelesen werden. Auch dem Wunsch, die digitale Ausgabe auch nach der Einstellung des täglichen Drucks in einer Zeitungsansicht lesen zu können, gehen wir nach und arbeiten derzeit an einer technischen Lösung.

Im Bereich des Community Management arbeiten wir daran, weitere Möglichkeiten anzubieten, mit unseren Leser*innen zu kommunizieren. So bieten wir über unsere Präsenz in den Sozialen Medien hinaus u.a. den Podcast „Bundestalk“ und seit letztem Jahr auch den Zukunfts-Newsletter an, mit dem wir Menschen erreichen, die sich für Klima, Wissen und Utopien interessieren.

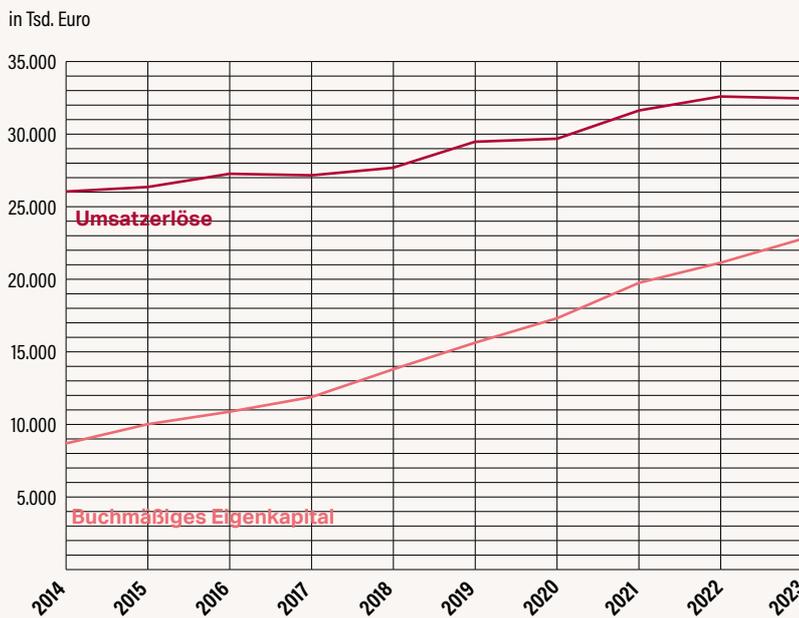
Zusammengeführte Bilanz der taz-Gesellschaften zum 31.12.2023

AKTIVA	2023	2022	2021
A. Anlagevermögen			
Grundstücke & Gebäude	28.209.268 €	28.300.162 €	28.913.665 €
Maschinen	469.125 €	617.325 €	240.501 €
Betriebsausstattung	545.951 €	672.293 €	868.608 €
Software	448.478 €	699.396 €	966.688 €
Beteiligungen	189.279 €	190.279 €	188.154 €
Langfristige Darlehen	0 €	0 €	0 €
B. Umlaufvermögen			
Vorräte / unfertige Erzeugnisse	587.762 €	771.853 €	549.219 €
Forderungen a. Lief. und Leist.	1.318.407 €	1.534.269 €	1.240.962 €
Finanzkonten	11.513.106 €	9.672.964 €	10.346.331 €
sonstige Forderungen	326.823 €	366.285 €	288.580 €
Rechnungsabgrenzung	183.374 €	169.671 €	170.117 €
Summe Aktiva	43.791.572 €	42.994.496 €	43.772.826 €
PASSIVA	2023	2022	2021
A. Eigenkapital der taz-Gruppe	26.211.247 €	25.212.043 €	24.319.309 €
Genossenschaftskapital	23.522.216 €	22.830.971 €	21.897.981 €
E-KG Kommanditkapital	2.322.500 €	2.332.500 €	2.372.500 €
Neue KG Kommanditkapital	48.572 €	48.572 €	48.828 €
Kapitalrücklagen	317.959 €	0 €	0 €
Bilanzverlust	3.327.618 €	4.074.174 €	4.454.026 €
BuchmäBiges Eigenkapital	22.883.629 €	21.137.869 €	19.865.283 €
B. Sonderposten IBB & BInFG	382.325 €	980.533 €	1.696.221 €
C. Rückstellungen	2.501.214 €	2.054.782 €	2.124.609 €
D. Verbindlichkeiten			
Nachrangkapital Stille Gesellschaft	6.300.200 €	6.516.500 €	6.636.500 €
Verbindl. an Kreditinstitute	5.251.078 €	5.875.000 €	6.500.000 €
erhaltene Anzahlungen	3.250.976 €	3.352.953 €	3.433.707 €
Verbindl. a. Lief. u. Leist.	1.168.611 €	1.023.291 €	1.063.988 €
typisch stille Beteiligungen	24.986 €	24.986 €	49.972 €
langfristige Verbindlichkeiten	1.355.452 €	1.355.452 €	1.355.452 €
sonstige Verbindlichkeiten	673.102 €	673.132 €	1.047.095 €
Summe Passiva	43.791.572 €	42.994.496 €	43.772.826 €

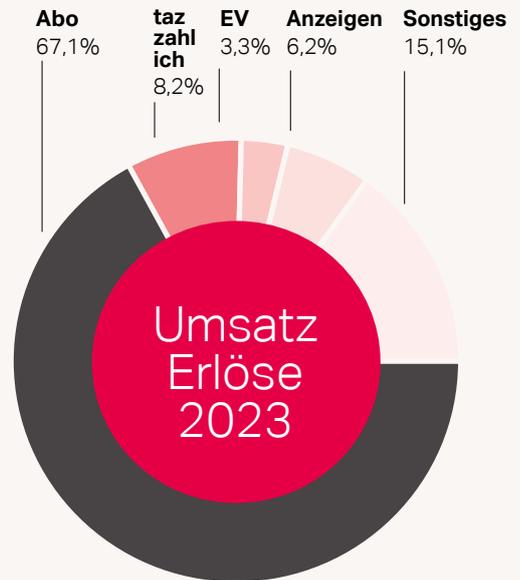
Insgesamt haben wir auch 2023 wieder etwa eine Million Euro in diese wichtigen Produktentwicklungen investiert.

Das taz lab hat sich sehr gut in und um das taz-Haus etabliert und trägt neben den taz Talks dazu bei, sich analog (aber auch digital) treffen und austauschen zu können. Der im Jahr 2022 erschienene Atlas der Globalisierung konnte auch im zweiten Jahr seines Erscheinens gut verkauft werden. Das Quartalsmagazin FUTURZWEI und die Monatszei-

Bericht der Geschäftsführung über 2023



Entwicklung Umsatz und Eigenkapital der taz-Gruppe



Umsatzerlöse aus 2023
Der überwiegende Umsatz stammt aus dem Verkauf der Zeitung

GuV und Bilanzentwicklung der taz-Gruppe 2014 bis 2023

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Umsatz	26.066	26.451	27.340	27.297	27.827	29.503	29.697	31.744	32.437	32.602
Veränderung (%)	-1,7%	1,5%	3,4%	-0,2%	1,9%	6,0%	0,7%	6,9%	2,2%	0,5%
Jahresergebnis	5	66	1	-154	252	934	459	1.228	340	1.056
Buch. EK Gruppe	8.737	10.000	10.962	11.979	13.864	15.667	17.308	19.865	21.138	22.884

Le Monde diplomatique ergänzen das redaktionelle Angebot der taz und tazshop und Kantine bieten auch über das Redaktionelle hinaus die Möglichkeit, mit der taz in Kontakt zu sein.

Die entscheidende Stütze für die taz ist und bleibt die Genossenschaft. Auch 2023 konnte die Zahl der Genoss*innen um weitere 508 gesteigert werden, sodass zum Jahresende 22.848 Eigentümer*innen die Konzernunabhängigkeit der taz sicherten. Um das Kapital der taz-Gruppe, das vor allem in den taz-Häusern angelegt ist, dauerhaft zu sichern, planen wir seit 2023 eine umfangreiche Sanierung der alten taz-Häuser in der Rudi-Dutschke-Straße. Nach 30 Jahren taz-Nutzung müssen hier dringend grundlegende Renovierungen vorgenommen werden, um die Werthaltigkeit der Gebäude zu erhalten, vor allem aber auch um regelmäßige Mieteinnahmen für die (Mit-)Finanzierung des taz-Journalismus zu sichern bzw. zu erhöhen. Für die Hälfte der notwendigen Kosten benötigen wir bis zum Jahresende 3 Mio. Euro zusätzliches Genokapital und sind froh, dass wir die erste Million davon schon erreichen konnten.

Der Jahresabschluss 2023

Die taz-Gruppe kann wiederum auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis von T€ 1.056 zurückblicken. Grund dafür sind insbesondere die guten Entwicklungen bei den Zukunftsabos sowie der Rückgang der Druckkosten. Ein letztes Mal trug 2023 die Wirtschaftsförderung für den Neubau in Höhe von T€ 520 zum guten Ergebnis bei. Es war dem Vorstand deshalb möglich, einen Bonus von 3.000 Euro (für eine volle Stelle) an die Mitarbeitenden auszuzahlen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stiegen leicht von T€ 32.438 um 0,5 % auf T€ 32.602. Der überwiegende Umsatz wird durch den Zeitungsverkauf der taz, darunter Abonnements (Vollabo Print, wochentazabo sowie Kombiabo) mit T€ 18.637 (Vorjahr: T€ 19.004), digitale Abonnements mit T€ 3.227 (Vorjahr: T€ 2.934) sowie der Einzelverkauf mit T€ 1.084 (Vorjahr: T€ 1.182), erzielt. Die Einnahmen aus taz zahllich konnten um 8,3 % auf T€ 2.688 (Vorjahr: T€ 2.481) gesteigert werden. Der Verfall der Einzelver-

Zusammengeführte Gewinn- und Verlustrechnung

1.1.2021 – 31.12.2023

		2023	2022	2021	
Umsatzerlöse		32.601.674 €	32.437.702 €	31.743.628 €	
davon	ANZEIGEN	alle Objekte	2.033.340 €	2.070.766 €	2.386.376 €
	VERTRIEB	Abonnement taz	18.636.891 €	19.004.218 €	19.343.148 €
		Einzelverkauf taz	1.084.041 €	1.181.619 €	1.218.646 €
		Vertriebs Erlöse LMD	995.136 €	948.237 €	850.126 €
		Vertriebs Erlöse FuturZwei	224.433 €	199.052 €	204.218 €
		Abonnement taz digital	3.227.429 €	2.934.444 €	2.614.087 €
	SONSTIGE	Handelswaren tazshop	889.047 €	922.892 €	1.185.163 €
		taz Kantine	890.834 €	787.599 €	428.625 €
		Digi- Datenbanken taz	1.134.817 €	1.135.859 €	844.565 €
		Erlöse LMD-Atlas/Editionen	249.797 €	243.838 €	136.731 €
		Einnahmen taz-zahl-ich/Geno	2.687.774 €	2.481.403 €	2.119.331 €
		Sonstige	548.136 €	527.776 €	412.610 €
sonstige betriebliche Erträge		1.620.990 €	1.485.119 €	1.627.160 €	
davon		Erlöse Auflösung SoPo IBB	553.829 €	671.310 €	671.310 €
		Erlöse Auflösung SoPo BlnFG	44.379 €	44.379 €	44.379 €
		Erl. aus Anlageverkäufen	0 €	70 €	266 €
		Mieteinnahmen	668.893 €	563.830 €	484.998 €
		Aktivierete Eigenleistungen	3.430 €	4.130 €	1.100 €
		Sonstige	350.459 €	201.401 €	425.108 €
Materialaufwand		Handelswaren taz-Café	212.571 €	171.997 €	102.719 €
		Handelswaren tazShop	517.457 €	584.678 €	793.257 €
		Materialaufwand	27.258 €	39.455 €	52.936 €
		Bestandsänderung Handelsware	113.822 €	-209.213 €	64.530 €
Fremdleistungen		Druck	2.406.719 €	2.833.884 €	2.113.657 €
		Verlag (kontext&FuturZwei)	171.686 €	185.870 €	168.461 €
		Redaktion	2.903.446 €	2.850.271 €	2.821.574 €
		Sonstige	748.809 €	881.585 €	844.995 €
Personalaufwand		Löhne und Gehälter	11.766.522 €	11.433.101 €	11.557.295 €
		Sozialabgaben	2.766.084 €	2.634.724 €	2.850.708 €
Abschreibungen		1.285.180 €	1.336.352 €	1.252.184 €	
sonstige betriebliche Aufwendungen		Raumkosten	613.474 €	1.105.642 €	511.058 €
		Versicherungen	148.577 €	132.992 €	120.290 €
		Reparaturen / Lizenzen	428.280 €	515.717 €	435.888 €
		Werbekosten	1.011.515 €	958.847 €	882.090 €
		Reisekosten	220.672 €	196.370 €	103.158 €
		Verkaufsprovisionen	57.057 €	64.811 €	70.103 €
		Trägerdienste	3.314.922 €	3.241.970 €	3.213.431 €
		Postzeitungsdienst	914.064 €	907.003 €	924.537 €
		Speditionen	1.569.413 €	1.527.807 €	1.327.664 €
		Ausgangsfrachten	317.101 €	331.019 €	343.912 €
		Porti	69.673 €	79.916 €	78.232 €
		DFÜ und Telefonkosten	88.650 €	99.137 €	106.578 €
		Bürobedarf	8.515 €	12.343 €	15.172 €
		Zeitungen, Zeitschriften	71.210 €	65.441 €	70.601 €
		StB., WP u. Abschlußkosten	109.966 €	96.914 €	114.017 €
		Beratungs- und Gerichtskosten	519.692 €	506.530 €	325.378 €
		Fahrzeugkosten	8.453 €	7.540 €	8.410 €
		Forderungsverluste	17.685 €	61.994 €	75.677 €
		Sonstige	483.596 €	540.426 €	399.602 €
Zinserträge		74.310 €	6.257 €	3.769 €	
Zinsaufwand		274.960 €	319.116 €	305.598 €	
Steuern		74.369 €	75.246 €	92.675 €	
Jahresergebnis		1.055.576 €	339.590 €	1.228.170 €	

Bericht der Geschäftsführung über 2023

kaufsaufgabe konnte trotz der Einführung der wochentaz nicht aufgehalten werden. Der Umsatz lag mit T€ 1.084 8,3 % unter dem Vorjahreswert. Der Anzeigenumsatz belief sich auf T€ 2.033 (Vorjahr: T€ 2.071) und konnte trotz des allgemeinen Rückgangs auf dem Anzeigenmarkt auf relativ stabilem Niveau gehalten werden.

Die Umsätze im Bereich des Verkaufs von Nachdruckrechten der taz-Inhalte an digitale Datenbanken beinhalten Verträge mit Google und Meta (Facebook) mit Erlösen von T€ 1.135. Der Vertrag mit Google konnte über 2023 hinaus verlängert werden, während der mit Meta im Mai 2024 ausgelaufen ist.

Entwicklung wichtiger Aufwandspositionen:

Personalkosten

In der taz-Gruppe sind die Personalaufwendungen leicht von T€ 14.068 auf T€ 14.533 gestiegen. Grund dafür ist zum einen die Anhebung des taz-Grundgehalts um 2,5 %, zum anderen die Steuern und Sozialversicherungsausgaben für den Bonus, der im letzten Jahr steuer- und sozialversicherungsabgabefrei als Inflationsausgleichsprämie gezahlt werden konnte.

Kosten der Warenabgabe

Erwartungsgemäß stiegen die Vertriebs- und Zustellkosten trotz gesunkener Auflage weiter um 2,1 % von T€ 5.677 auf T€ 5.798. Grund dafür waren die schwieriger werdende Zustellung von weniger und dennoch breit gestreuter Abonnements, das weitere Steigen des Mindestlohns sowie erhöhte Energiekosten.

Druckkosten

Die Druckkosten liegen aufgrund gesunkener Papierpreise zwar mit T€ 2.407 Euro 15,1 % niedriger als im Vorjahr, aber trotzdem noch über dem Niveau der Vorvorjahre. Und dies, obwohl die Druckauflage der täglich gedruckten taz weiter gesunken ist und die hohe Anzahl an Probeabos der wochentaz des Vorjahres nicht wieder erreicht wurde.

Raumkosten

Ähnlich verhält es sich bei den Raumkosten. Sie liegen zwar wesentlich niedriger als im Vorjahr, weil 2022 eine Rückstellung in Höhe von T€ 440 für eine strittige Forderung eingebucht werden musste. Aber im Vergleich zu den Vorvorjahren ist hier mit T€ 613 ein wesentlicher Anstieg zu beobachten.

Vermögenslage

Der überwiegende Teil des Anlagevermögens, das 68,2 % der Bilanzsumme ausmacht, besteht aus den Grundstücks- und Gebäudewerten der Häu-

ser in der Friedrichstr. und der Rudi-Dutschke-Str. Es beinhaltet bereits T€ 500 für die Planung der Sanierungsarbeiten im Rudi-Dutschke-Haus. Der Anteil des Umlaufvermögens liegt aufgrund der weiterhin guten Liquiditätslage der taz-Gruppe ebenfalls fast unverändert bei 31,8 %, die Bilanzsumme ist leicht um 1,9 % auf T€ 43.792 gestiegen.

Die bereits in den Vorjahren sehr gute Liquiditätslage konnte auf Grund neuen Genossenschaftskapitals und des guten Jahresergebnisses weiter verbessert werden, was sowohl für die zukünftigen Investitionen in die digitale Transformation als auch für die Sanierung der alten taz-Häuser wichtig ist. Das Genossenschaftskapital stieg 2023 weiter von T€ 22.831 auf T€ 23.522, die Zahl der Mitglieder der Genossenschaft stieg vom 1.1.2023 von 22.340 zum 1.1.2024 auf 22.848. Zusammen mit dem Jahresüberschuss konnte damit das buchmäßige Eigenkapital von T€ 21.138 auf T€ 22.884 gesteigert werden.

Weiterhin besteht zur Finanzierung des taz Neubaus ein Darlehen bei der GLS-Bank in Höhe von T€ 5.251 sowie stille Gesellschafteranteile in Höhe von T€ 6.300.

Perspektiven 2024

Der Wirtschaftsplan der taz-Gruppe geht für 2024 von einem konsolidierten Jahresergebnis von 120.179 € aus. Die wirtschaftliche Entwicklung der taz-Gruppe liegt nach dem ersten Halbjahr insbesondere aufgrund guter Erlöse aus den Zukunftsabos über der Wirtschaftsplanung.

Das Marketing der taz arbeitet weiter intensiv daran, neue Leser*innen mittels Probeabonnements von der taz zu überzeugen und sie zu dauerhaften Leser*innen zu machen. Dies ist auch deshalb notwendig, weil wir bei den wochentaz-Abonnements eine höhere Fluktuation als bei den Vollarabos beobachten.

Das Erfolgsmodell tzi soll weiter ausgebaut werden. Der Anteil der mobilen Nutzung von taz.de nimmt weiter zu und liegt inzwischen bei über 70 %. Um diese Nutzer*innen besser zu zahlenden Unterstützer*innen umzuwandeln, wird erstens im Herbst 2024 mit dem Relaunch die Website responsive – sie passt sich also automatisch der Bildschirmgröße an und sorgt jeweils für die optimale Darstellung – und zweitens wird zum Jahreswechsel eine News-App entwickelt, die vor allem den Nutzungsgewohnheiten der jüngeren Zielgruppen entspricht und durch einen Login-Bereich und bessere Interaktionsmöglichkeiten zu einer höheren Bindung führt.

Die Ergebnisse unserer umfangreichen Leser*innenbefragung werden weiter ausgewertet und bei der (Weiter-)Entwicklung unserer Produkte berücksichtigt.

Und Mitte Juli hat die Renovierung und Sanierung der taz-Häuser in der Rudi-Dutschke-Straße begonnen, die bis Ende 2025 dauern wird.

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2023



PIERO CHIUSI

Für den Aufsichtsrat: Jens Pohlmann, Nina Schoenian und Hermann-Josef Tenhagen (v.l.n.r.)

„Gerne mehr denn je! Unser Appell: Nehmt am 14.9.2024 aktiv an unserer Generalversammlung teil!“

Liebe Genoss*innen,

auch im Jahr 2023 konnten wir viele neue Mitglieder begrüßen, die bei hoher Inflation sogar noch mehr Anteile pro Person als in den Vorjahren gezeichnet haben. Wir freuen uns in diesen nun für viele unter uns nicht leichten Zeiten über den Zuwachs an Solidarität für die taz.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass sich mehr von Euch auch persönlich aktiv für die taz engagieren. Auf unserer letzten Generalversammlung 2023 hatten wir gehofft, mehr von Euch zu sehen, doch der Zuwachs ist damals leider weder vor Ort noch bei der Onlinebeteiligung eingetreten. Unser Appell: Es würde uns freuen, wenn dieses

Jahr wenigstens jede*r Zwanzigste unter Euch am 14. September 2024 bei der Generalversammlung aktiv dabei wäre.

Zur Stärkung der Teilhabe hat unser Genoteam im Jahr 2024 bereits einige Klubtreffen in der Republik veranstaltet und fand das erlebte Engagement großartig und motivierend.

Zuweilen erscheint es so, dass sich politisch wenig verändert und wenn, dann selten zum Besseren. Die großen Themen dieser Zeit - Klimakrise, Artensterben, Krieg in der Ukraine, Zuwachs und Akzeptanz von rechtsgerichtetem Populismus, Migration und der fortwährende Kampf für die Rechte der queeren Community - bestimmten

Bericht des Aufsichtsrats über 2023

nach wie vor unser politisches Handeln. Lichtblicke boten wenigstens die Ergebnisse der letzten polnischen, britischen und französischen Parlamentswahlen mit stärkeren Zuwächsen für linke Inhalte als für rechtsextreme Positionen, jedoch mit dem Beigeschmack, dass die politische Mitte Stimmen nach rechts verliert.

Wir sind beeindruckt, dass die tazler*innen Tag für Tag motiviert und mit Tatendrang die taz erscheinen lassen und in die Zukunft führen wollen und werden. Das gelingt umso leichter, wenn sich die Solidarität mit dem taz-Projekt in der stetig steigenden Zahl unterstützender Genoss*innen greifen lässt. Inzwischen sind wir mehr als 23.000 und wir wachsen weiter.

Wir bedanken uns für Eure Begeisterung und Unterstützung, liebe Genoss*innen.

SOLIDE FINANZIERT SOLIDARITÄT

Seit einigen Jahren erzielt die Genossenschaft gute Ergebnisse, die für viele, die schon länger dabei sind, immer noch Erstaunen hervorrufen. Es geht uns wirtschaftlich so gut, dass im zweiten Jahr in Folge der Wert eines Anteils den nominalen Einlagebetrag von 500 € übersteigt. Unsere Satzung erlaubt keine Auszahlung einer Dividende, jedoch kann bei einem für uns kaum denkbaren Austrittswunsch die Einlage zurückgezahlt werden. Der Anteil an der taz eG ist keine Kapitalanlage, sondern ein Beitrag gelebter Solidarität, der eine politische Rendite erwirtschaftet. Jeder Euro, der unsere Gesellschaft durch Aufklärung und Information sozialer, gerechter und umweltfreundlicher macht, ist gut investiert.

Ein ganz großes Lob und Dankeschön geht an alle tazler*innen, die zu ihrer täglichen journalistischen und verlegerischen Arbeit die digitale Transformation der taz seit gut vier Jahren vorantreiben. Der erste große Meilenstein war die Einführung der wochentaz im November 2022, dicht gefolgt von der sich stets und in großen Qualitätssprüngen verbessernden taz-App.

Unsere Tätigkeit im Aufsichtsrat ist uns durch Gesetz und Satzung zugewiesen. Kernaufgaben sind die Überwachung und Kontrolle der Geschäftsführung und des Vorstands.

Nach Gesetz und Satzung ist unsere zentrale Aufgabe die Befassung mit der Entwicklung der Genossenschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Die wichtigsten taz-internen Themen waren und sind die digitale Zukunft der taz, die Stärkung der Quellen zur Finanzierung des unabhängigen linken Journalismus, insbesondere der Zuwachs des Genossenschaftskapitals und die organisatorischen Veränderungen innerhalb der taz.

HYBRIDE VERSAMMLUNG

AM 14. SEPTEMBER 2024 – DIE DRITTE

Nachdem es in der letzten Versammlung 2023 nicht wesentlich mehr Beteiligung als in jener im

Jahr 2022 gab, ebbt die Diskussion über das Festhalten am hybriden Format der Generalversammlung nicht ab. Es ist wegen der Übertragung und der Stimmabgabe in Echtzeit gepaart mit einem Veranstaltungsort, der sowohl den Teilnehmer*innen vor Ort als auch jenen an den digitalen Endgeräten gerecht wird, die teuerste mögliche Art einer Generalversammlung. Es ist aber auch die einzige, die allen Genoss*innen eine Teilnahme ermöglicht. Mehr als zuvor wünschen wir uns eine wesentlich größere Anzahl an Teilnehmer*innen bei der nächsten hybriden Generalversammlung im Festsaal in Berlin-Kreuzberg.

ZUSAMMENWIRKEN FÜR DIE TAZ – VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Seit der letzten Genossenschaftsversammlung trafen wir uns viermal in Berlin bzw. digital zugeschaltet zu ordentlichen gemeinsamen Sitzungen.

Bei der Leitung des Unternehmens haben wir den Vorstand beraten und die Geschäftsentwicklung der taz Genossenschaft und der anderen taz Gesellschaften laufend überwacht.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und ausführlich, insbesondere über die Unternehmensplanung und die wirtschaftliche, strategische und finanzielle Entwicklung der taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG und ihrer Tochtergesellschaften. Alle wesentlichen Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands, der Chefredaktion und des Controllers erörtert. So konnten wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die taz waren wir eingebunden und haben, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung unsere Zustimmung erteilt.

Wir beschäftigten uns mit den fortwährenden Auswirkungen der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auf die taz. Erfreulich ist vor allem die höhere Reichweite des taz-Journalismus, insbesondere auf digitalen Plattformen. Das taz-Haus in der Friedrichstraße ist voller Leben, was durch die Zunahme von Events und durch eine gut gefüllte taz-Kantine sichtbar wird. Die Idee des Hauses, die Kreativität und den Austausch der tazler*innen untereinander zu steigern, funktioniert. Das gab und gibt der digitalen Transformation und der Produktentwicklung stetige, kräftige Impulse, die den Weg aus der seit mehr als einem Jahrzehnt fallende Printauflage der Tagesausgabe in eine breit aufgestellte digitale Verbreitung ebnet.

DIE GENOSSENSCHAFT ERZIELT ZUM FÜNFTEN MAL IN FOLGE EIN GUTES JAHRESERGEBNIS

Die taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG, blickt auf eine schon konstant zu bezeichnende wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung seit

„Wertvoller denn je! taz-Solidarität und Anteilswert. Überzeugt viele, es Euch gleich zu tun und taz-Genoss*in zu werden!“

dem Jahr 2019 zurück. Die Gewinn- und Verlustrechnung 2023 endet mit einem Jahresüberschuss von T€ 650. Im Vorjahr betrug dieser T€ 658.

Die guten Ergebnisse der Genossenschaft sind seit 2019 durch die Erlöse aus der Vermietung des Neubaus in der Friedrichstraße 19 und den damit zusammenhängenden weiteren Erträgen und Aufwendungen geprägt.

Die Mieterlöse beliefen sich auf T€ 1.210 (2022: T€ 1.070). Zudem gab es einen Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens für den Investitionszuschuss für den Bau in Höhe von T€ 554 (2022: T€ 672). Diesen Erlösen und Erträgen in Höhe von insgesamt T€ 1.764 (2022: T€ 1.742) standen Abschreibungen in Höhe von T€ 532 (2022: T€ 525) und Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung in Höhe von T€ 483 (2022: T€ 882, davon T€ 440 für die Bildung der Rückstellung für mögliche höhere Stromkosten), Zinsen in Höhe von T€ 241 (2022: T€ 258) und Grundsteuer in Höhe von T€ 55 (2022: T€ 55) gegenüber. Daraus ergab sich ein Überschuss aus der Gebäudebewirtschaftung in Höhe von T€ 453 (2022: T€ 22).

Wir weisen darauf hin, dass der Sonderposten für den Investitionszuschuss nicht in zeitlicher Identität zur geplanten Nutzungsdauer des Gebäudes von 40 Jahren, sondern innerhalb von 5 Jahren aufgelöst wurde. Der Zeitraum von 5 Jahren entsprach der Bindungswirkung des Zuschusses und endete im Jahr 2023. Der Zuschuss wurde damals für die Investitionsförderung unter der Auflage des Erhalts von Arbeitsplätzen gewährt.

Die Entwicklung von tzi – „taz zahl ich“ bleibt eine sehr dynamische Erfolgsgeschichte. Sie macht den starken Zuwachs der Wahrnehmung der taz im Digitalen deutlich. Immer mehr Menschen unterstützen diesen publizistischen Weg. Die Erträge beliefen sich auf T€ 2.688 und liegen somit mehr als 8 % höher als im Vorjahr (2022: T€ 2.481). Dieser begeisternde „Boom“ hält trotz Inflation an und wir durften uns auf die 38.000-ste tzi-ler*in freuen.

Aus den beiden Ertragsquellen Gebäude und tzi konnten in vermehrtem Umfang strukturelle Aufwendungen von T€ 1.624 (2022: T€ 1.310) für die taz-Idee und für die Betreuung von Euch Genoss*innen verwendet werden.

Die taz-Leser*innen und Genoss*innen sichern die Unabhängigkeit der taz. Nun schon seit 32 Jahren dürfen wir feststellen, dass wir das mit euch Genoss*innen erfolgreich geschafft haben.

WACHSENDE GENOSSENSCHAFT UND WERTVOLLE EINLAGE

Die Einlagen der Mitglieder der Genossenschaft – also die ausgewiesenen Geschäftsguthaben – erhöhten sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um € 691.244,84 und betragen € 23.522.215,86. Das ist ein geringerer Zuwachs als in den vergangenen drei Jahren, aber in Zeiten grassierender news-fatigue und hoher Inflation eine positiv stimmende Entwicklung.

Die Zahl der Mitglieder der Genossenschaft ist von 22.340 zu Beginn des Jahres 2023 auf 22.848 zum 31. Dezember 2023 gestiegen. Der Erfolg der

Mitgliederwerbung und damit der Kapitalbeschaffung hält an. Dafür von uns ein großes Lob an das Geno-Team und alle damit befassten tazler*innen.

Die Auszahlung der gekündigten Geschäftsguthaben der Mitglieder kann nach § 9 der Satzung i. V. mit § 73 GenG maximal in Höhe der Einlage erfolgen. Diesen Höchstwert haben wir zum zweiten Mal in der taz-Historie erreicht. Das buchmäßige Eigenkapital der Genossenschaft ist mit T€ 24.491 zum 31. Dezember 2023 um T€ 1.342 höher als zum 31. Dezember 2022.

Zum 31. Dezember 2023 betrug der Wert des Auseinandersetzungsguthabens 100 % je Geschäftsanteil. Im Vorjahr waren es ebenfalls 100 %. In Euro kann die Einlage nicht wertvoller werden. Die Erfahrungen aus der wechselhaften Geschichte der taz und allein die große Aufgabe der digitalen Transformation bedeuten keine unbegrenzte „Geld-zurück-Garantie“.

Nicht nur des Wertes wegen möchten wir an unsere Erbenkampagne erinnern, die seit drei Jahren eine zunehmende Wahrnehmung erfährt. Beim zuweilen leidvollen Denken an die eigene Endlichkeit mag es erfüllend sein, etwas Bleibendes zu hinterlassen: das hohe Gut der Pressefreiheit! Diese ist angesichts der Ausbreitung und der Skrupellosigkeit von demokratie- und pressefeindlichen Attacken der Populisten wichtiger denn je. Setzt dieser Entwicklung die Aufstockung des bisherigen Anteils und/oder Euer Vermächtnis entgegen! Werbt für neue Genoss*innen!

DAS HABEN WIR – UNSERE VERMÖGENSLAGE

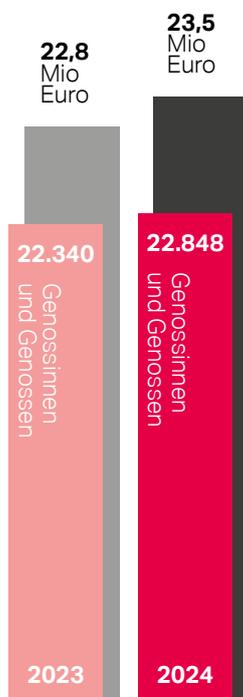
Wir sehen in der aktuellen positiven wirtschaftlichen Lage der Genossenschaft eine gute Basis für die Zukunft.

Die Vermögenslage ist gut. Sie bietet durch die langfristige Anlage in das taz-Haus in der Friedrichstraße keinen Anlass zur Besorgnis. Das ist aus unserer Sicht sehr wichtig und wertvoll.

Die Genossenschaft kann es sich auch bei zunehmend besserer Kapitalausstattung nicht leisten, dem laufenden Betrieb des taz Verlages Mittel in großem Umfang zukommen zu lassen. Das Kapital der taz eG wäre ansonsten schnell aufgebraucht. Gelänge es in jedem Jahr, so viel neues Genossenschaftskapital einzuwerben, wie Verluste abzudecken wären, wäre die Existenz der Genossenschaft nicht gefährdet. Es würde jedoch bedeuten, dass die Geschäftsguthaben zukünftig nicht mehr zum Nominalwert zurückgezahlt werden könnten. Das ist nicht die Strategie von Vorstand und Aufsichtsrat. Wir wollen an dem Ziel festhalten, dass es der taz so gut gehen soll, dass die Geschäftsanteile der Mitglieder der Genossenschaft wertmäßig erhalten bleiben.

Das taz-Haus in der Friedrichstraße kostete 25 Mio. €. Für die Genossenschaft hat sich das neue Haus bereits ab 2019, dem ersten Jahr seiner Nutzung als gute nachhaltige Kapitalanlage erwiesen.

Die Finanzierung des Neubaus erfolgte aus Eigenmitteln der Genossenschaft von 6,0 Mio. €, aus Fördermitteln von 3,4 Mio. €, aus Bankdarlehen von 8,1 Mio. € und aus den Beteiligungen stil-



Das Geschäftsguthaben der Genoss*innen zum 01.01.2023 und zum 01.01.2024 im Verhältnis zur Anzahl der Genoss*innen.

Bericht des Aufsichtsrats über 2023

ler Gesellschafter von 6,9 Mio. €.

Durch Tilgungen der Darlehen und durch die Auflösung des Fördermittelpostens verbleiben zum 31. Dezember 2023 Bankverbindlichkeiten in Höhe von T€ 5.250 (2022: T€ 5.875), Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 0 (2022: T€ 554) und Kapital der still Beteiligten in Höhe von T€ 6.300 (2022: T€ 6.517).

Das Gesamtvermögen der taz Genossenschaft zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 37,9 Mio. € besteht zu ca. 60 % aus dem Wert des Grundstücks und des Gebäudes in der Friedrichstraße mit 22,6 Mio. €.

Die weiteren größeren Vermögensposten sind wegen der „Holdingfunktion“ der Genossenschaft die Finanzanlagen und Forderungen gegen verbundene und nahestehende Unternehmen. Diese bestehen in Höhe von T€ 3.891 (2022: T€ 3.891) aus Anteilen an den Tochtergesellschaften sowie in Höhe von T€ 596 (2022: T€ 872) aus Ausleihungen an und in Höhe von T€ 1.396 (2022: T€ 1.314) aus Forderungen gegen diese Unternehmen.

Wie in allen Jahren zuvor unterliegen die vorstehend genannten Posten einer laufenden Überwachung durch den Vorstand, durch uns (den Aufsichtsrat) und durch den Prüfungsverband bezüglich ihrer Werthaltigkeit, also ob die Tochter- und die nahestehenden Unternehmen so vermögend sind, dass die in der Bilanz der Genossenschaft ausgewiesenen Werte realistisch sind. Diese Frage wurde zum 31. Dezember 2023 von allen Beteiligten bejaht.

Der Verlag ist in seinem Kerngeschäft angesichts sinkender Abonnementzahlen tendenziell defizitär, hat jedoch mit der Immobilie in der Rudi-Dutschke-Straße eine zwar renovierungsbedürftige, aber langfristig gute Ertragsquelle, für die wir aktuell Kapital einwerben. Immer vor dem Hintergrund einer weiteren Quelle zur Sicherung unseres linken Qualitätsjournalismus.

Weitere erwähnenswerte Vermögensposten sind die Wertpapiere (Genossenschaftsanteile) und liquiden Mittel (Bankguthaben). Seit Beginn der Neubaufinanzierung im Jahr 2016 ist taz eG selbst Genossin und an der GLS Bank eG in Höhe von T€ 85 beteiligt. Die Bankguthaben sind um T€ 1.821 auf T€ 8.645 angestiegen.

Neben den bereits genannten Posten der Passivseite, die im Zusammenhang mit der Neubaufinanzierung stehen, gibt es Verbindlichkeiten gegenüber dem taz Verlag in Höhe von T€ 56 (2022: T€ 38) und andere Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 197 (2022: T€ 199).

PRÜFUNG UNSERES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung der Genossenschaft wurden vom Genossenschaftsverband e. V., Prüfungsverband, Schwerin, geprüft. Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.2021 – 31.12.2023 Verlagsgenossenschaft eG

Gegenstand der gesetzlichen Prüfung 2023 gem. § 53 GenG

	2023	2022	2021
1. Umsatzerlöse	1.273.231,14 €	1.070.170,15 €	1.147.976,10 €
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.266.059,99 €	3.158.743,52 €	2.798.622,64 €
a) Ertrag aus dem Abgang von Anlagevermögen und aus Zuschreibung zu Gegenständen des AV	0,00 €	0,00 €	0,00 €
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.303,75 €	746,45 €	238,03 €
c) sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.262.756,24 €	3.157.997,07 €	2.798.384,61 €
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-833,30 €	-701,41 €	-132,05 €
4. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	531.782,67 €	524.897,00 €	530.776,90 €
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen	3.151.469,01 €	2.843.866,94 €	2.145.047,21 €
aa) Raumkosten	354.358,01 €	882.183,79 €	317.132,78 €
ab) Versicherungen, Beiträge, Gebühren	40.656,01 €	30.108,83 €	28.393,31 €
ac) Reparaturen und Instandhaltung	129.560,89 €	160.803,95 €	91.441,66 €
ad) Werbe- und Reisekosten	1.342.749,82 €	460.479,31 €	441.872,31 €
ae) verschiedene betriebliche Kosten	1.284.144,28 €	1.310.291,06 €	1.266.207,15 €
b) sonstige Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
c) Verluste aus Wertminderung oder aus Abgang des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
6. Erträge aus Beteiligungen	22.651,19 €	74.523,85 €	128.135,11 €
7. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen davon aus verbundenen und nahestehenden Unternehmen EUR 26.049,06 (EUR 34.660,18)	67.493,37 €	35.745,00 €	44.394,31 €
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	241.584,70 €	257.975,62 €	272.223,06 €
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00 €	0,00 €	0,00 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	705.432,61 €	713.144,37 €	1.171.213,04 €
12. Sonstige Steuern	54.969,84 €	55.073,32 €	54.969,84 €
13. Jahresüberschuss / Fehlbetrag	650.462,77 €	658.071,05 €	1.116.243,20 €

und wir wurden unmittelbar nach Beendigung der Prüfung durch die Genossenschaftsprüfer mündlich über das Ergebnis der Prüfung unterrichtet. Den mündlichen Bericht des Prüfungsverbandes haben wir zur Kenntnis genommen. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 der Genossenschaft wurde vom Prüfungsverband am 14. Juni 2024 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Satzungsgemäß haben wir den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 der taz, die Tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG, Berlin, eigenständig geprüft. Im Rahmen unserer Prüfungstätigkeit haben wir einige Fragestellungen, einzelne Prüfungsergebnisse und das abschließende Gesamtergebnis gemeinsam mit den Prüfern des Prüfungsverbandes und zuvor mit dem Vorstand ausführlich erörtert.

Wir halten den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 der eG in der vom Prüfungsverband geprüften Fassung für richtig und schlagen diesen zur Feststellung durch die Generalversammlung am 14. September 2024 vor. Wir schlagen vor, den zum Stichtag verbleibenden Bilanzgewinn entsprechend § 36 der Satzung in die gesetzliche und in die freiwillige Rücklage einzustellen.

GUTE ERGEBNISSE FÜR DIE, DIE SIE ERMÖGLICHT HABEN!

Der ungebrochene Tatendrang und die anhaltend starke Motivation der tazler*innen konnte angesichts der guten Ergebnisse der vergangenen fünf Jahre mit insgesamt sieben Bonuszahlungen unterstützt werden, davon auch eine für das Jahr 2023.

Die Umsatzerlöse der taz-Gruppe stiegen im Jahr 2023 um 0,2 Mio. € auf 32,6 Mio. € an.

Die Erlöse aus den Abonnements der taz erreichten nicht ganz das Vorjahresniveau. Die stetig rückläufigen Printabozahlen konnten fast vollständig durch eine steigende Zahl der Digital-, Kombi- und Wochenendabos kompensiert werden.

Erfreulich waren die Steigerungen bei der Kantine um T€ 113 auf T€ 891 und bei dem digitalen taz-Abo um T€ 293 auf T€ 3.227.

Der Personalaufwand stieg wegen der Gehaltsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr um T€ 465 auf T€ 14.533.

ABONNEMENTENTWICKLUNGEN UND MARKETING

Die taz bietet diverse Aboprodukte, gedruckt wie digital, auch zeitlich befristet an. Wie viele andere Zeitungen auch, treibt die taz ihre Digitalisierung voran, um die sich seit fast 20 Jahren konstant verringernde Print-Auflage perspektivisch auszugleichen. In den letzten 15 Jahren hat die taz zwei Drittel ihrer Print-Abos verloren. Die Lesegewohnheiten ändern sich rasch und ständig. Die gedruckte taz gehört zum Alltag von immer weniger Leserinnen und Lesern. Die tägliche Zustellung bereitet bei immer geringerer Auflage zusätzliche

Logistikprobleme.

Die taz selbst wird aber nicht etwa weniger gelesen. Sie hat ihre Reichweite als ePaper oder via App auf dem Smartphone oder Tablet stark erhöht. Erfreulich ist, dass die taz für immer mehr Menschen geistige Nahrung wird. Unsere Kernaufgabe bleibt, das journalistische Angebot weiter den Veränderungen des digitalen Zeitalters anzupassen, ohne an Qualität einzubüßen. Deshalb ist die zeitgemäße Aufbereitung der journalistischen Inhalte eine stetig anspruchsvollere Aufgabe.

Die Erlösentwicklung im laufenden Geschäftsjahr 2024 ist bisher erfreulich, da die taz bei den Abos und bei den Erlösen mit digitalen Datenbanken dem Wirtschaftsplan entspricht. Die uns alle im letzten Jahr belastende Inflation verstärkte den Einsatz von Maßnahmen für das digitale Angebot. Wie lange noch während der Woche gedruckt werden kann, ist nicht nur eine Frage der steigenden Kosten je versendeter Zeitung für Papier, Druck und Zustellung, sondern auch der sich deutlich verringerten Nachfrage und Reichweite. Zudem landet mindestens 80 % der an Kioske ausgelieferten Auflage ungelesen im Altpapier.

Wir sind vom ungebrochen hohen Engagement der tazler*innen für den qualitativ hochwertigen linken Journalismus begeistert. Vielen Dank und viel Kraft, Zuversicht und Gesundheit für den langen und herausfordernden Weg durch die besondere Zeit, in der wir leben.

Die taz wird häufiger und sehr oft positiv in der Medienlandschaft wahrgenommen. Das zeigt den steigenden Zuspruch für die taz selbst - bei der Anzahl der Klicks auf unser Onlineangebot, bei der steigenden Nutzung unserer App, bei den tzi-Zuwächsen und bei den inzwischen mehr als 23.000 Genoss*innen, die mit ihrem Beitrag die taz stärken.

Die Marketingabteilung der taz hat die Frequenz von Kampagnen und Werbemaßnahmen erhöht und eine größere Anzahl Werbekanäle im Auge behalten und bespielt. Das ist angesichts eines Werbebudgets, das nicht im gleichen Verhältnis mit den Aufgaben gewachsen ist, eine enorme Leistung. Kaum vorstellbar, dass andere Verlage gleiches mit vergleichbar geringen Mitteln erzielen. Wichtig bleibt eine strategische Herangehensweise. Die Transformation zum Digitalen wird umso besser gelingen, wenn gezielt mehr Mittel für das Marketing verwendet werden. Die kontinuierliche Evaluation der Kampagnen, die Entwicklung des Abo-Marketings sowie die Erfolgs- und Kostenkontrolle sind laufender Bestandteil unserer Überwachungsaufgabe. Dass die taz ihre begrenzten Marketingressourcen effizient und konsequent einsetzt, ist dabei überlebenswichtig.

Die Redaktion arbeitet unermüdlich, motiviert und engagiert für die publizistische Zukunft der taz.

Die Chefredaktion hat tatkräftig die journalistische Qualität und die Zukunft der digitalen Transformation vorangebracht. Die taz wird gründlich und kontinuierlich überarbeitet. Die wochentaz und die App sind Meilensteine aus der Arbeit in vielen Projekten zur Umsetzung, Stärkung und Verbesserung des journalistischen Angebots. Die

„Digitaler denn je! Unser digitales Angebot wird breiter und besser. Bitte reichlich zugreifen. Für Zaghafte gibt es bald wieder ein Appening!“

Bericht des Aufsichtsrats über 2023

immens steigende Bedeutung der digitalen taz ist am Zuwachs der „Netz-Kreativität“ ablesbar. Web-auftritt und App sind laufend zu pflegende und zu erneuernde Pfeiler auf dem Weg in die wachsende Digitalisierung der taz. Die Reichweitzahlen bestätigen das.

In unserer Wahrnehmung arbeiten unsere Chefredakteurinnen Barbara, Ulrike und Katrin sehr gut zusammen. Unsere Chefinnen leiten mit Leidenschaft, Ideen und Kraft. Es wird gemacht, was andere probieren, und Ideen für den zukünftigen Weg der taz wurden und werden entwickelt und die Wege werden beschriftet.

Wir setzen auf eine erfolgreiche Weiterführung dieses Wegs in einen neuen linken Journalismus. Die zentralen Merkmale blieben der taz-eigene respektvolle und unabhängige Blick auf die Welt und Platz für Themen, die keine Lobby haben – fernab vom Mainstream. Dabei haben die Redakteur*innen den Anspruch, es nicht jedem recht zu machen, aber es jeden Tag anzugehen, es richtig gut zu machen.

DIE TAZ UND IHRE MEHRWERTE

Seit Januar 2012 liegt der taz zum Wochenende die KONTEXT:Wochenzeitung bei. Die unabhängige Internetzeitung aus Stuttgart wird durch Spenden von Bürger*innen getragen – insbesondere aus der Region. Sie wissen, dass eine freie Presse das Brot der Demokratie ist. Der taz Verlag sorgt für deren Druck und Vertrieb.

Der Erfolg von Le Monde diplomatique mit ihren publizistischen Ablegern Atlas der Globalisierung und Edition Le Monde diplomatique hat die taz angeregt, neben dem Thema der Globalisierung das Thema Zukunft als weiteren Schwerpunkt publizistisch gesondert aufzubereiten.

Seit 2017 steht hierfür das taz Magazin FUTUREZWEI. Als Herausgeber fungiert Harald Welzer; Chefredakteur ist Peter Unfried. Die Zahl der Abonnent*innen ist leicht rückläufig. Dennoch sind die Kosten fast immer vollständig gedeckt.

Aller guten Dinge scheinen auch bei der taz drei zu sein. Seit gut fünf Jahren nimmt das Thema Klima einen eigenständigen Raum in allen taz-Publikationen ein. Dafür hat die taz ihr Klima-Hub mit regelmäßigen Beiträgen im Netz und im Print. Es geht um nichts Geringeres als um die Zukunft des Planeten, der die Menschheit nicht nur

für ihre eigene Spezies mit ihrem Bevölkerungswachstum und einer Vervielfachung des Ausstoßes von Treibhausgasen in den letzten 150 Jahren sowie mit einem beispiellosen Beitrag zum Artensterben entgegenwirkt.

„Vom Wort zur Tat“ heißt der Slogan für die taz Panter Stiftung. Wir begleiten die Entwicklung und Arbeit dieser Stiftung seit ihrer Gründung. Die taz Akademie der Panter Stiftung bietet dem journalistischen Nachwuchs die Möglichkeit zur Teilnahme an taz-Workshops. Innerhalb weniger Tage formieren sich junge angehende Journalist*innen unter fachlicher Anleitung zu einer Redaktion, stellen sich dem vorgegebenen Thema inhaltlich und formal, schreiben Texte, melden Nachrichten, dichten Titel. In diesem Jahr engagiert sich die Panter Stiftung besonders auf Foren in Ostdeutschland und hat erstmals Stipendien für eine US-Recherchereise ausgelobt. Die Verbindung zur taz und zur Stiftung wird zusätzlich durch internationale Workshops gehalten, die durch taz Redakteur*innen geleitet werden.

Wir werben für Spenden an die taz Panter Stiftung, um spannende und sinnvolle Projekte voranzutreiben, die den kritischen linken Journalismus stärken.

Das taz lab 2024 fand im April erneut hybrid statt und war ein voller Erfolg. Die taz-Community war sehr engagiert, was sich allein schon bei der Vielzahl der Beteiligten in den Diskussionen vor Ort und auf Foren und Chats zeigte. Lebendige, kluge Vorträge und engagierte Workshopleitungen machten das taz lab zu einem gelungenen hybriden Event. Das ermutigt für die vielen nötigen Veränderungen in der Zukunft.

Wir bedanken uns bei den Vorständ*innen für ihre engagierte Arbeit. Unser Dank geht außerdem an alle Mitarbeiter*innen für ihre hohe Motivation und ihre große Tatkraft im Sinne der taz-Idee. Wir bitten weiter genau darum und um nichts weniger.

Berlin, den 18. Juli 2024

Der Aufsichtsrat:
Nina Schoenian, Jens Pohlmann
und Hermann-Josef Tenhagen

Bilanz zum 31.12.2023

taz, die tageszeitung, Verlagsgenossenschaft eG

Gegenstand der gesetzlichen Prüfung 2023 gem. § 53 GenG

AKTIVA	2023	2022	2021
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	37.284,00 €	6.169,50 €	3,00 €
2. Geleistete Anzahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten auf eigenem oder fremden Grund	22.597.984,38 €	23.042.392,78 €	23.499.823,78 €
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.066,00 €	55.120,00 €	59.174,00 €
3. andere Anlagen, BuG	414.307,00 €	477.719,00 €	541.131,00 €
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbund. Unternehmen	3.890.820,21 €	3.890.820,21 €	3.890.820,21 €
2. sonstige Ausleihungen an verbundene Unternehmen	596.414,71 €	871.688,65 €	1.228.598,43 €
3. sonstige Ausleihungen an nahestehende Unternehmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4. Genossenschaftsanteile	87.123,73 €	87.123,73 €	87.123,73 €
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	386,75 €	160,00 €	0,00 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.236.333,54 €	1.314.068,27 €	1.709.300,94 €
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 €	132.087,84 €	33.753,42 €
4. Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (EUR 0,00)	279.745,34 €	126.049,29 €	130.510,01 €
II. Kassenbestand, Giroguthaben Finanzkonten und Schecks	8.645.359,12 €	6.823.699,20 €	5.075.662,37 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19.208,89 €	0,00 €	0,00 €
	37.856.033,67 €	36.827.098,47 €	36.255.900,89 €
PASSIVA	2023	2022	2021
A. Eigenkapital der Genossenschaft			
I. Geschäftsguthaben der Genossen	23.522.215,86 €	22.830.971,02 €	21.897.981,02 €
II. Ergebnisrücklagen	317.959,18 €		
III. Verlustvortrag		-340.111,87 €	-1.458.944,67 €
VI. Jahresüberschuss	650.462,77 €	658.071,05 €	1.116.243,20 €
Buchmäßiges Eigenkapital	24.490.637,81 €	23.148.930,20 €	21.555.279,55 €
B. Rückstellungen	485.900,00 €	495.110,00 €	55.110,00 €
C. Sonderposten für Zuschüsse	0,00 €	553.828,64 €	1.225.138,32 €
D. Verbindlichkeiten			
1. Stille Beteiligungen	6.300.200,00 €	6.516.500,00 €	6.636.500,00 €
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 86.500 (EUR 212.800,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 6.213.700 (EUR 6.303.700,00)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.249.999,86 €	5.874.999,90 €	6.499.999,94 €
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 625.000,04 (EUR 625.000,04)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.624.999,82 (EUR 5.249.999,86)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.780,06 €	38.348,01 €	73.339,87 €
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 56.780,06 (Vorjahr EUR 38.348,01)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1.075.133,54 €	0,00 €	0,00 €
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.075.133,54 Euro (Vorjahr EUR 0,00)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten	197.382,40 €	199.381,72 €	210.533,21 €
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 197.362,40 (EUR 199.381,72)			
	37.856.033,67 €	36.827.098,47 €	36.255.900,89 €

Anhang zum Jahresabschluss der taz Genossenschaft

Gegenstand der gesetzlichen Prüfung 2023 gem. § 53 GenG

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:
taz, die tageszeitung.
Verlagsgenossenschaft eG
Firmensitz laut Registergericht: Berlin
Registereintrag: Genossenschaftsregister
Registergericht: Berlin (Charlottenburg)
Register-Nr.: 480

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze**
Erworbene immaterielle Anlagewerte
wurden zu Anschaffungskosten angesetzt
und, sofern sie der Abnutzung unterlagen,
um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Das erworbene Grundstück wird zu Anschaffungskosten angesetzt. Das im Oktober 2018 fertiggestellte Verlagshaus wird zu Herstellungskosten angesetzt und linear abgeschrieben. Das weitere Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände, welche sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- Ausleihungen an verbundene Unternehmen zum Nennwert abzüglich eingegangener Tilgungsbeträge

Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten entsprechen dem Nennwert.

Unter dem Sonderposten für Zuschüsse sind die Zuschüsse für das fertiggestellte Gebäude passivisch ausgewiesen. Der Sonderposten wird linear auf die Dauer der fünfjährigen Bindungswirkung des

Zuschusses erfolgswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den Bilanzpositionen für verbundene Unternehmen werden die Vorgänge bilanziert, die die folgenden Unternehmen betreffen: taz Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, contrapress media GmbH, taz Entwicklungs GmbH, taz Treuhand- und Verwaltungs GmbH sowie die contrapress Satz und Druck GmbH & Co. Neue KG.

Unter den Bilanzpositionen, die nahestehende Unternehmen betreffen, werden die Vorgänge bilanziert, die die taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG betreffen.

Angaben zur Bilanz

Mitzugehörigkeitsvermerke

Einzelne Sachverhalte können im vorliegenden Gliederungsschema mehreren Bilanzposten zugeordnet werden. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit wird dazu folgende Erläuterung gegeben:

Die Forderung gegen verbundene Unternehmen gegenüber der contrapress Satz und Druck GmbH & Co. Neue KG bestehen ausschließlich aus sonstigen Forderungen.

Die Verbindlichkeit gegen verbundene Unternehmen gegenüber der taz Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH resultiert im Wesentlichen aus den der GmbH zustehenden Erstattungen aus Umsatzsteuervorauszahlungen sowie im Rahmen der Saldierung auf dem Verrechnungskonto aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen.

Die Verbindlichkeit gegen verbundene Unternehmen an die contrapress media GmbH resultiert im Rahmen der Saldierung auf dem Verrechnungskonto aus sonstigen Verbindlichkeiten im Rahmen der bestehenden Umsatzsteuerorganisations- und aus sonstigen Forderungen und Leistungen für die Holdingtätigkeit.

Angaben zu Unternehmensbeziehungen

An den nachfolgend geführten Unternehmen besteht ein Anteilsbesitz von mindestens 20% aller Anteile. Alle unten aufgeführten Jahresergebnisse betreffen bis auf die taz Treuhand- und Verwaltungs GmbH das Jahr 2023, das jeweilige Eigenkapital entspricht dem Stand zum 31.12.2023, bei der taz Treuhand- und Verwaltungs GmbH dem Stand zum 31.12.2022.

sonstige Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft hat 3 langfristige Darlehen vergeben, die mit dem Nennbetrag angesetzt wurden:

An die contrapress Satz und Druck GmbH & Co. Neue KG wurde mit Vertrag vom 30.08.2008 ein mit 4% verzinsliches Annuitätendarlehen in Höhe von EUR 1.400.000 vergeben. Es wurde mit Vertrag vom 30.07.2009 um 252.901,92 € erhöht.

Es wird seit Oktober 2008 in monatlichen Raten getilgt und valutiert zum 31.12.2023 mit EUR 517.972,42. Die Laufzeit endet im September 2028. Das Darlehen ist in voller Höhe durch eine Grundschuld auf dem Grundstück der Darlehensnehmerin abgesichert.

Mit Vertrag vom 30.04.2014 wurde ein weiteres mit 2% verzinsliches Annuitätendarlehen in Höhe von EUR 1.000.000,00 an die oben genannte Gesellschaft vergeben. Es wird seit dem 01.05.2015 in monat-

Angabe zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu 1 Jahr und über 1 Jahr:

	bis zu 1 Jahr		von über 1 Jahr	
	Geschäftsjahr (EUR)	Vorjahr (EUR)	Geschäftsjahr (EUR)	Vorjahr (EUR)
stille Beteiligungen	86.500,00	212.800,00	6.213.700,00	6.303.700,00
gegenüber Kreditinstituten	625.000,04	625.000,04	4.624.999,82	5.249.999,86
aus Lieferungen und Leistungen	56.780,06	38.348,01	0,00	0,00
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.075.133,54	0,00	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	197.382,40	199.381,72	0,00	0,00
gesamt	2.040.796,04	1.075.529,77	10.838.699,82	11.553.699,86

lichen Raten von EUR 11.280,87 getilgt. Die Laufzeit endete im April 2023. Es valutiert zum 31.12.2023 mit EUR 0,00.

Zudem wurde mit Vertrag vom 30.06.2015 ein mit 2% verzinsliches Annuitätendarlehen in Höhe von ebenfalls EUR 1.000.000,00 an die oben genannte Gesellschaft vergeben. Darlehensbeginn war der 01.08.2015. Es ist ein Jahr tilgungsfrei und wird seit dem 02.08.2016 in monatlichen Raten zu EUR 11.280,87 getilgt. Die Laufzeit endet am 31.07.2024. Es valutiert zum 31.12.2023 mit EUR 78.442,29.

Angabe zu Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr

Der Betrag der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt EUR 397.462,34 (Vorjahr: EUR 374.811,15)

Bildung gesetzliche Rücklage und andere Ergebnisrücklagen

Aufgrund des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 16.9.2023 wurde der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 658.071,05 nach Verrechnung mit dem Verlustvortrag von EUR 340.111,87 in Höhe von EUR 63.591,84 in die gesetzliche Rücklage und der Restbetrag von EUR 254.367,34 in die anderen Ergebnisrücklagen eingestellt.

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt EUR 5.249.999,86. Die Absicherung der Verbindlichkeiten erfolgte durch Eintragung von entsprechenden Grundschulden auf das Grundstück Friedrichstraße 21 in 10969 Berlin im Grundbuch des Amtsgerichtes Tempelhof-Kreuzberg von Friedrichstadt, Blätter 3222,3223 sowie 3224, jeweils Abteilung III.

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 5 Jahre beträgt EUR 2.037.499,79 (Vorjahr: EUR 3.762.499,75), er betrifft Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Kapital stille Beteiligungen

Als wesentlichen Finanzierungsbestandteil des fertiggestellten Verlagshauses wurden stille Beteiligungen in Höhe von insgesamt EUR 6.516.500,00 ausschließlich von Mitgliedern eingeworben. Sie haben bei einer Mindestlaufzeit von 5 Jahren eine Mindestverzinsung von 2% und bei einer Mindestlaufzeit von 10 Jahren von 2,5%. Die stillen Gesellschafter nehmen quotam am Gewinn der Gesellschaft teil und haben den qualifizierten Rangrücktritt erklärt. Sie nehmen jedoch nicht am laufenden Verlust teil. Deshalb werden die stillen Beteiligungen unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterung der Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Bei den Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung handelt es sich in Betrag und Art im Einzelnen um die zeitanteilige Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe von TEUR 554.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die Genossenschaft verfügt über keine eigenen Mitarbeiter*Innen. Die Verwaltung wird von der Tochtergesellschaft taz Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, Berlin durchgeführt.

Treuhandtätigkeit

Die Genossenschaft hält treuhänderisch ein Bankguthaben zum 31.12.2023 in Höhe von TEUR 677 für die Unterstützung der Ruhestandsbezüge ausgewählter Mitarbeiter*Innen der taz-Gruppe, sog. „Marathonfonds“. Die Verbindlichkeit entsteht gegenüber der/dem jeweiligen Mitarbeiter*in bei Erfüllung der Voraussetzungen und wird als Einmalbetrag in Höhe von maximal TEUR 20 gezahlt.

Angaben zur Mitgliederentwicklung der Genossenschaft

Die Anzahl der Genossenschaftsmitglieder hat sich während des Geschäftsjahres wie folgt verändert:

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfangsbestand 01.01.2023	22.340	45.674
Zugänge	888	2.230
Abgänge in 2023	-66	-84
Endbestand 31.12.2023	23.162	47.822
Abgänge 31.12.2023/ 01.01.2024	-314	-714
Anfangsbestand 01.01.2024	22.848	47.108

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr 2023 um EUR 622.744,84 erhöht. Die Höhe des Geschäftsanteils beträgt EUR 500.

Einzelheiten bezüglich des Anteilbesitzes

Name des Unternehmens:	taz Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, Berlin
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	100 %
letztes Jahresergebnis:	260.415,76 EUR
Eigenkapital:	1.307.866,50 EUR
Name des Unternehmens:	contrapress media GmbH
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	100 %
letztes Jahresergebnis:	6.349,17 EUR
Eigenkapital:	147.122,15 EUR
Name des Unternehmens:	taz Entwicklungs GmbH
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	100 %
letztes Jahresergebnis:	-301,62 EUR
Eigenkapital:	18.727,46 EUR
Name des Unternehmens:	taz Treuhand- und Verwaltungs GmbH
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	100 %
letztes Jahresergebnis:	1.293,32 EUR
Eigenkapital:	27.021,06 EUR
Name des Unternehmens:	contrapress Satz und Druck GmbH & Co. Neue KG
Sitz des Unternehmens:	Berlin
Höhe des Anteils:	EUR 712.995,68 von EUR 761.568,43 = 93,63%
letztes Jahresergebnis:	24.194,82 EUR
Eigenkapital:	845.504,44 EUR

Angaben zum zuständigen Prüfungsverband

Zuständiger Prüfungsverband der Genossenschaft ist:

Name des Prüfungsverbandes: Genoverband e.V.

Anschrift des Prüfungsverbandes: Wilhelm-Haas-Platz, 63263 Neu-Isenburg

Angaben zur Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand: Aline Lüllmann hauptamtlich, Pascal Beucker, Andreas Marggraf hauptamtlich, Anja Mierel, Anne Fromm.

Aufsichtsrat: Hermann-Josef Tenhagen, Jens Pohlmann, Nina Schoenian

Die Organe der Gesellschaft erhalten keine Bezüge, Vorschüsse und Kredite wurden ihnen nicht gewährt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die „taz, die tageszeitung,
Verlagsgenossenschaft eG“, Berlin

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der „taz, die tageszeitung, Verlagsgenossenschaft eG“, Berlin (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Genossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von der Genossenschaft erstellten Mitgliederinfos.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Genossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die

sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irre-

führende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Schwerin, 14. Juni 2024
Genoverband e.V.

Thomas Dobbertin
Wirtschaftsprüfer

Volker Lukrafka
Wirtschaftsprüfer

Entwicklung der Konzernbilanz

Entwicklung der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

aus den Einzelbilanzen der einbezogenen Unternehmen

	TAZ eG	TAZ Verlag	Entw. KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH
AKTIVA							
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenständen							
1. Konzessionen u.ä. Rechte	37284,00	309,00	84,00	410.806,00	0,00	0,00	0,00
2. Geschäfts- od. Firmenwert	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Einbauten in fremden Grund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. aussteh. Einlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	37.284,00	310,00	84,00	410.806,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, Gebäude	22.597.984,38	3.064.516,15	0,00	1.968.829,74	0,00	0,00	0,00
2. Technische Anlagen u. Maschinen	51.066,00	14,00	0,00	418.045,00	0,00	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, BuG	414.307,00	29.851,51	0,00	101.792,51	0,00	0,00	0,00
4. Geleistete Anz. u. Anlagen i. Bau	0,00	577.937,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	23.063.357,38	3.672.319,37	0,00	2.488.667,25	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbund. Unternehmen	3.890.820,21	0,00	0,00	0,00	0,00	13.124,99	0,00
2. Beteiligungen	87123,73	312,00	0,00	102,26	104,00	0,00	0,00
3. Konsolidierungsausgleichsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	596.414,71	72.500,00	3.000,00	17.000,00	3.500,00	0,00	0,00
5. Mietvorauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.574.358,65	72.812,00	3.000,00	17.102,26	3.604,00	13.124,99	0,00
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	341.862,15	223.216,07	22.683,90	0,00	0,00	0,00
	0,00	341.862,15	223.216,07	22.683,90	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	386,75	1.206.351,13	77.797,89	27.358,57	6.512,28	0,00	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.236.333,54	1.375.108,46	0,00	0,00	146.017,08	1.194,17	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsv. besteht	0,00	0,00	0,00	134.344,19	242.780,44	0,00	87.714,03
4. Sonstige Vermögensgegenstände	279.745,34	116.696,22	431.311,79	13.569,53	2.093,32	95,53	18,38
	1.516.465,63	2.698.155,81	509.109,68	175.272,29	397.403,12	1.289,70	87.732,41
III. Flüssige Mittel							
	8.645.359,12	2.344.065,02	187.121,35	161.004,18	145.504,23	15.462,56	14.589,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
1. Disagio	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige	19.208,89	52.870,96	0,00	111.294,16	0,00	0,00	0,00
	19.208,89	52.870,96	0,00	111.294,16	0,00	0,00	0,00
SUMME	37.856.033,67	9.182.395,31	922.531,10	3.386.830,04	546.511,35	29.877,25	102.321,80

Die Bilanzen und die GuV der Einzelfirmen waren nicht Bestandteil der Prüfung des Genossenschaftsverbands, außer taz eG & taz Verlag.

	TAZ eG	TAZ Verlag	Entw. KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH
PASSIVA							
A. Eigenkapital							
I. Geschäftsguthaben							
1. Geschäftsguthaben verbl. Mitglieder	23.522.215,86	3.000.000,00	2.347.500,00	761.568,43	153.387,56	25.000,00	25.000,00
2. Geschäftsguthaben aussch. Mitglieder	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	23.522.215,86	3.000.000,00	2.347.500,00	761.568,43	153.387,56	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen							
1. Konsolidierungsausgleichsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Gesetzliche Rücklage	317.959,18	1.800.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Andere Ergebnissrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	317.959,18	1.800.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Anteile anderer Gesellschafter							
	0,00	0,00	0,00	20.451,69	0,00	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)							
1. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag (-)	650.462,77	260.415,76	137.715,29	24.194,82	6.349,17	-609,15	-301,62
2. Gewinn/Verlustvortrag (-)	0,00	-3.752.549,06	-2.116.515,92	59.741,19	-12.614,58	2.021,06	-5.970,92
3. Entnahmen aus Rücklagen		0,00					
	650.462,77	-3.492.133,30	-1.978.800,63	83.936,01	-6.265,41	1.411,91	-6.272,54
nicht gedeckter Fehlbetrag							
V. Erh. Anz. auf Genossenschaftskap.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil							
	0,00	0,00	0,00	382.325,00	0,00	0,00	0,00
1. Rückstellungen							
2. Pensionsrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Steuerrückstellungen	0,00	212.452,47	0,00	22.488,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Rückstellungen	485.900,00	1.364.021,19	71.996,16	277.572,06	64.684,00	1.050,00	1.050,00
	485.900,00	1.576.473,66	71.996,16	300.060,06	64.684,00	1.050,00	1.050,00
C. Verbindlichkeiten							
1. Verbindlichkeiten Stille Beteiligungen	6.300.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.249.999,86	1.077,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.780,06	1.045.807,19	1.369,29	53.911,19	10.642,62	50,34	50,34
4. erhaltene Anz. auf Bestellungen	0,00	3.245.691,48	0,00	5.284,10	0,00	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.075.133,54	0,00	1.194,17	1.026.639,35	321.927,87	2.365,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsv. besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	82.494,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten	197.382,40	1.997.133,60	479.272,11	752.654,21	2.134,71	0,00	0,00
	12.879.495,86	6.289.709,95	481.835,57	1.838.488,85	334.705,20	2.415,34	82.544,34
D. Rechnungsabgrenzungsposten							
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SUMME	37.856.033,67	9.182.395,31	922.531,10	3.386.830,04	546.511,35	29.877,25	102.321,80

Entwicklung der Konzernbilanz

Gewinn- und Verlustrechnung der Einzelfirmen 2023

(in Euro)

	TAZ eG	TAZ Verlag	Entw. KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH
1. Umsatzerlöse							
Anzeigenerlöse	0,00	1.745.931,02	49.030,08	0,00	0,00	0,00	0,00
Erlöse Abo	0,00	18.636.890,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erlöse Grosso	0,00	1.084.040,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erlöse sonst. Vertr.	14.212,96	1.219.569,34	1.393.445,47	82.359,21	0,00	0,00	0,00
Sonst. Erlöse	48.793,54	4.053.630,18	429.450,90	1.009.117,41	640.212,78	1.003,50	11.712,50
Erlöse Reg. Teil	0,00	598.535,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erlöse techn. Herst.	0,00	4.187.796,58	10.580,00	4.019.262,30	0,00	0,00	0,00
Mieteinnahmen	1.210.224,64	668.893,48	0,00	187.607,28	0,00	0,00	0,00
2. Gesamtleistung	1.273.231,14	32.195.287,66	1.882.506,45	5.110.738,92	640.212,78	1.003,50	11.712,50
3. sonstige betriebliche Erträge							
a) Erträge Auflösung Rückstellungen	3.303,75	4.999,89	31.302,03	10.707,53	707,86	93,70	0,00
b) Erträge Auflös. SÖPO	0,00	0,00	0,00	44.379,00	0,00	0,00	0,00
c) sonstige Erträge							
Sonstige Erlöse ust-frei	0,00	10.774,31	242,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonst. betriebl. Erträge	2.708.927,60	267.201,59	1.490,03	10.252,57	4.829,66	0,00	0,00
Erlöse Investzulage	553.828,64	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c) sonstige Erträge	3.262.756,24	277.975,90	1.732,03	197.859,85	4.829,66	0,00	0,00
Summe Erträge und Erlöse	4.539.291,13	32.478.263,45	1.915.540,51	5.363.685,30	645.750,30	1.097,20	11.712,50
4. Materialaufwand							
a) Aufwendg. Hilfsstoffe/ bezogene Waren							
Agenturen	0,00	238.185,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Druckkosten	0,00	2.333.161,06	155.244,85	0,00	0,00	0,00	0,00
techn. Herstellung	0,00	3.823.792,30	267.017,88	0,00	0,00	0,00	0,00
sonst. Aufwendungen	-833,30	2.074.512,76	110.529,13	239.828,86	0,00	0,00	0,00
Summe	-833,30	8.469.651,95	532.791,86	239.828,86	0,00	0,00	0,00
b) Aufwendungen f. Bez. Leistungen							
Honorare	0,00	212.951,00	172.587,83	0,00	0,00	0,00	0,00
Fotohonorare	0,00	331.838,35	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Texthonorare	0,00	2.168.043,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslagerstattung	0,00	33.951,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonst. Aufwendungen	0,00	155.866,67	168.000,00	465.530,92	57.261,97	0,00	0,00
Summe	0,00	2.902.650,91	340.587,83	465.530,92	57.261,97	0,00	0,00
5. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	0,00	8.527.947,07	195.490,42	2.624.047,40	419.036,73	0,00	10.800,00
b) Soziale Abgaben	0,00	1.998.359,64	49.890,25	607.568,27	110.265,42	0,00	0,00
6. Abschreibungen							
a) auf im- & materielle Vermögensggt. des AV	531.782,67	122.733,42	23.260,81	607.403,55	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen							
a) ordentliche betriebl. Kosten							
aa) Raumkosten	354.358,01	1.164.155,66	24.859,94	265.593,92	14.730,78	0,00	0,00
ab) Versicherungen, Beiträge	40.656,01	96.626,99	399,40	23.467,35	137,44	64,00	64,00
ac) Reparaturen, Instandhaltung	129.560,89	45.660,87	0,00	252.889,93	0,00	0,00	0,00
ad) Fahrzeugkosten	0,00	4.695,47	309,92	3.447,87	0,00	0,00	0,00
ae) Werbe- und Reisekosten							
Werbekosten	1.342.749,82	1.307.582,03	172.468,17	915,43	30.534,99	0,00	0,00
Reisekosten	0,00	220.175,49	0,00	2.158,46	451,68	0,00	0,00
af) Kosten der Warenabgabe	0,00	6.167.435,83	175.575,65	0,00	0,00	0,00	0,00
ag) verschiedene betriebl. Kosten							
Porto	24.614,38	45.046,01	4.495,00	13,10	0,00	0,00	0,00
Telefon	0,00	28.380,30	848,79	60.269,43	1.500,00	0,00	0,00
Büromaterial	62,23	8.453,08	845,31	0,00	1.500,00	0,00	0,00
Zeitungen Zeitschriften Bücher	203,80	69.648,65	1.357,34	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuerberatung	39.147,15	43.000,00	11.284,41	14.040,95	384,30	1.050,00	1.059,25
sonst. Beratung	0,00	603.427,72	1.079,05	0,00	3.249,96	500,00	0,00
Kosten Geldverkehr	24.927,48	55.663,45	1.920,37	6.786,26	352,00	92,35	90,87
sonst. Kosten	1.195.189,24	276.263,26	259.759,20	108.636,00	0,00	0,00	0,00
Summe versch. betriebl. Ko.	1.284.144,28	1.129.882,47	281.589,47	189.745,74	6.986,26	1.642,35	1.150,12
b) Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	33,00	0,00	0,00	0,00
c) Verluste aus Wertminderung	0,00	17.684,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
d) sonst. Aufwendungen gewöhnliche Geschäftstätigkeit	0,00	6.050,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Erträge aus Beteiligungen	22.651,19	9,36	0,00	0,00	3,12	0,00	0,00
9. sonstige Zinsen und Erträge	67.493,37	738,41	32.114,50	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	241.584,70	33.375,00	12.716,00	41.387,82	0,00	0,00	0,00
11. Ergebnis der Geschäftstätigkeit	705.432,61	264.343,92	137.715,29	39.666,78	6.348,15	-609,15	-301,62
12. sonstige Steuern	54.969,84	3.928,16	0,00	6.501,96	-1,02	0,00	0,00
13. Jahresergebnis	650.462,77	260.415,76	137.715,29	24.194,82	6.349,17	-609,15	-301,62



Shopper und Fahrradtasche. Für alle, die morgens noch nicht wissen, was der Tag bringt. Der Shopper mit verschließbarem Hauptfach eignet sich perfekt als kleine Fahrradtasche für den Alltag. Durch die größenverstellbaren Haken passt er an jeden Gepäckträger (8–16mm). Und dank dem gepolsterten Tragegriff bleibt die Schulter von einschneidenden Erlebnissen verschont. Von Otinga. Maße (zusammengerollt): B 27 (10) x H 36 (14) x T 14 (6) cm. Volumen: 14l. Gewicht: 360 g.
Artikel-Nr. 13268, € 45,00

Lenkertasche fürs E-Bike. Wo geht's nochmal lang? Schon praktisch, wenn sich das Smartphone auch während der Fahrt bedienen lässt. Lenkertasche aus recyceltem Polyester, inklusive Touchscreen-kompatiblem Smartphonefach, KLIICKfix-Lenkeradapter und gepolstertem Trinkflaschenhalter.
Max. Ladegewicht: 7 kg. Von Vaude.
Artikel-Nr. 12824, € 120,00



Snack Tüt. Plastik? Kommt uns nicht in die Tüte! Diese Alternative zur Aufbewahrung von Reiseproviant besteht aus Bio-Baumwolle, innen hält eine Schicht aus Maisstärke Snacks, Obst und Gemüse länger frisch. Die Größe lässt sich mit einem Klettverschluss anpassen. Fair, ökologisch und lokal produziert, hergestellt in sozialen Werkstätten im Münsterland. Von Um-tüten. Für 3 bis 4 belegte Brötchen.
Maße: B 17 x H 21 x T 10 cm.
Artikel-Nr. 12705, € 13,90



Zum Mitnehmen



Brotbox und Trinkflasche im Set. Edelstahl für lange Tage und ist frei von Plastik und Schadstoffen wie BPA. Damit ist es nicht nur gut für Umwelt und Gesundheit, sondern auch für den Geschmack. Inhalt: Brotbox und Trinkflasche aus Edelstahl. Passt in jede Tasche und ist dank des Rings aus lebensmittelechtem Silikon auslaufsicher. Abgesehen vom Deckel spülmaschinenfest. Nicht geeignet für kohlenensäurehaltige Getränke oder die Mikrowelle. Von Eco Brotbox.
Maße: H 18 cm, Ø 7 cm. Volumen: 0,5 l.
Artikel-Nr. 12462, € 41,90



10 % Rabatt für taz-Genoss*innen



Quietscheente. Können diese Augen lügen? Die Quietscheente aus Naturkautschuk ist eine unverzichtbare Begleiterin für alle, die nah am Wasser gebaut sind. Ab 18 Monaten. Handgefertigt in einem Familienbetrieb, ohne gesundheitsschädliche Weichmacher. Von Lanco.
Maße: L 7 x B 6,5 x H 8 cm.
Artikel-Nr. 13358, € 9,90

taz-Bauchtasche. Diese Bauchtasche ist für alle, die ihr feministisches Herz am linken Fleck tragen wollen. Damit transportiert ihr nicht nur lässig Handy, Portemonnaie und Schlüssel, sondern auch eine Botschaft: Feminism was my first love. Canvas aus 80 % recycelter Baumwolle und 20 % recyceltem Polyester. Gurt aus Baumwoll-Ripsband. Schnalle und Versteller aus Kunststoff.
Maße: ca. B 28 cm, H 15 cm, T 6 cm.
Artikel-Nr. 13413, € 25,00



taz-Fahrradtasche ReCycle Back. Was haben Haushaltsabfälle, PET-Flaschen und Materialreste gemeinsam? Sie alle wurden für diese robuste und wasserdichte Fahrradtasche recycelt – ganz ohne PVC. Die Hinterradtasche hat einen Hartschalens-Rücken mit rutschfesten Standfüßen, ein geräumiges Hauptfach, einen wasserabweisenden Rollverschluss und ein Erweiterungsbalg. Mit komfortablem Tragegriff, abnehmbarem Schultergurt und reflektierenden Logos. Das Befestigungssystem QMR 2.0 passt auf runde Gepäckträgerrohre mit 8–16 mm Durchmesser. Klimaneutral hergestellt. Von VAUDE.
Maße: B 40 x H 35 x T 21 cm. Volumen: 18,5 l. Gewicht: 840 g.
Artikel-Nr. 13212, € 100,00

Reisehandtuch. Fürs Handgepäck oder für spontane Badeausflüge. Das leichte und langlebige Reisehandtuch lässt sich etwa DIN-A-4-groß zusammenfalten und passt in fast jede Handtasche. Der Mix aus 88 Prozent Biobaumwolle und 12 Prozent Leinen ist saugfähig, schnell trocknend und schmutzabweisend. Mit Aufhängeschlaufe und Baumwollbeutel (B 18 x H 25 cm). Hergestellt in Portugal. Von Langbrett.
Maße: L 140 x B 70 cm. Gewicht: ca. 240 g.
Artikel-Nr. 12905, € 35,00





RUDI HÄLT UNS DEN RÜCKEN FREI

taz  **genossenschaft**

Betongold? Wir haben eine Immobilie, in der dein Geld wirklich glänzen kann: Wenn du jetzt deinen Anteil aufstockst (oder neu zeichnest!), hilfst du mit, unser *geliebtes altes Haus* in der Rudi-Dutschke-Straße zu sanieren. Dies ist nicht nur notwendig, sondern schafft auch ein langfristiges finanzielles Fundament, auf dem unser unabhängiger Journalismus auch in Zukunft stürmischen Zeiten trotzen kann. Alle Infos und Mitmachen auf taz.de/haus